



# Mariborer Zeitung

## Weißer Fahnen in Madrid

**Die moralische Folge des Zusammenbruches der Katalonienfront / Weiterer Geländegewinn Francos im Pyrenäengebiet / Del Vayo fordert weiteren Widerstand / Azana für die Kapitulation vor Franco / General Franco fordert reiflose Unterwerfung**

### Die Budgets der Städte

In der letzten Zeit konnte in Jugoslawien die Wahrnehmung gemacht werden, daß die städtischen Gemeindeverwaltungen eine sehr erhebliche Tendenz in der Richtung der Erhöhung ihrer Ausgaben — und Einnahmenbudgets verwirklicht haben. Diese Erhöhungen haben selbstverständlich ein neues Anziehen der städtischen direkten und indirekten Abgaben zur Folge, was zu zahlreichen begründeten Kritiken Veranlassung gibt, besonders in Slowenien, wo zahlreiche Industrien infolge der zu hohen Verbrauchssteuern nachgerade gezwungen werden, in andere Teile des Staates zu siedeln, in denen sie sogar bestimmte Vorteile genießen. Mit der Frage der Erhöhung der städtischen Budgets befaßte sich auch die angesehene Beograder Zeitschrift »Privredni Pregled« in einem Leitartikel, in welchem zunächst an ein Rundschreiben des Finanzministers erinnert wird. Der Finanzminister erließ nämlich ein Rundschreiben, welches auch im Amtsblatt der Regierung veröffentlicht worden war. In diesem Rundschreiben, dem durch die Publikation im Amtsblatt der volle Nachdruck verliehen wurde, erklärte der Finanzminister, daß er neue Gemeindesteuern nicht bewilligen werde, im Gegenteil, er müsse sogar die Revision der bestehenden städtischen Abgaben verlangen, da sie meistens zu hoch gegriffen seien und in keinem Verhältnis zum Wert der Erzeugnisse und der Dienstbarkeiten sind, für die sie entrichtet werden. Die Erträglichkeit der städtischen Fiskalbelastung müsse daher revidiert werden im Einklang mit der Steuerkraft der Bevölkerung.

Es ist jetzt die Zeit, in welcher die neuen Budgets geprüft werden. Von der Realisierung dieser Budgets wird der Wohlstand eines bedeutenden Teils der Stadtbewohner Jugoslawiens abhängen. In einigen Stadtgemeinden sind die neuen Budgets schon zur Einsicht aufgelegt worden.

Trotz des Rundschreibens des Finanzministers sieht man deutlich, daß die bisher veröffentlichten Budgets die Erhöhungsneigung aufzeigen. So erhöhte Beograd sein Budget, das 1938-39 die Zifferhöhe von 338.97 erreicht hatte, auf 355.35 Millionen des Rechnungsjahres 1939-40. Ljubljana ging von 117.82 auf 122.85 Millionen, Novi Sad von 35 auf 38 Millionen, Osijek von 27,7 auf 29,5 Millionen, Maribor von 60,11 auf 62,21 usw.

Es soll hier nicht auf die Begründung eingegangen werden, mit der die Stadtverwaltungen diese Erhöhungen argumentieren. Unbestritten bleibt die Tatsache, daß wesentliche Budgeterhöhungen nur im Falle einer allgemeinen Konjunkturbesserung begründet werden können. Der Finanzminister ist diesmal wirklich der Verteidiger der Interessen der Stadtbewohner, wenn er in seinem Rundschreiben eindeutig feststellt, daß die Ausgaben-drosselung notwendig sei als Folge einer gewissen Abbröckelung der Konjunktur. Die Kaufkraft der Bevölkerung hat sich verringert. Die Ausfuhr ist von 6,2 Milliarden auf 5 Milliarden gesunken, d. i. um 1,2 Milliarden Dinar. Die Einfuhr wiederum sank von 5,2 auf 4,9 Milliarden um mehr als eine Viertelmilliarde Dinar.

Salamanca, 8. Febr. Nach dem nationalspanischen Heeresbericht wurde gestern von den Truppen General Francos die Kreisstadt Olot erobert. Im Abschnitt Seo de Urgel an der Pyrenäenfront wurden mehrere feindliche Ueberfälle von den nationalspanischen Truppen abgewiesen. Nationalspanische Flieger überflogen gestern wiederholt Madrid. Sie bemerkten an vielen Gebäuden weiße Fahnen. Die gegnerische Artillerie gab auf die Flieger keinen einzigen Schuß ab.

Burgos, 8. Februar. (Avala.) Der nationalspanische Heeresbericht meldet: Die nationalspanischen Truppen haben die Stadt Banolas, 17 Kilometer nördlich von Gerona, sowie den strategisch überaus wichtigen Verkehrsknotenpunkt Ripoll besetzt.

Paris, 8. Febr. Der rotspanische Staatspräsident Azana hält die Sache des republikanischen Spanien unter dem moralischen Eindruck des katalonischen Zusammenbruches für verloren und beabsichtigt nicht mehr nach Spanien zurückzukehren. Wie aus seiner Umgebung verlautet, besteht zwar noch die Möglichkeit eines Widerstandes für eine kurze Zeit, doch wäre ein solcher Widerstand sinnlos, da er nur unnützes Blutvergießen zur Folge hätte. Azana soll dem Ministerpräsidenten Negrin, der ebenso wie Del Vayo Anhänger des fortgesetzten militärischen

Widerstandes ist, den dringenden Rat erteilt haben, eine Kapitulation unter annehmbaren Bedingungen zu unterzeichnen.

Perpignan, 8. Febr. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Es hat den Anschein, daß die rotspanische Widerstandspolitik von keiner Seite mehr Unterstützung findet. In spanischen Kreisen erhält man den Eindruck, daß auch in der Mittelzone ein weiterer Widerstand gegen Franco unmöglich ist. Diese Ansicht wird auch von Militärkreisen geteilt.

Rom, 8. Febr. Die italienische Presse hält es für ausgeschlossen, daß General Franco auf Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen mit den Roten eingehen könnte, da die nationale Regierung in Burgos nur die restlose Kapitulation fordert.

Paris, 8. Febr. Unter den rotspanischen Machthabern, die auf französischen Boden geflüchtet sind, befinden sich auch der ehemalige Kammerpräsident Martinez Barrio, ferner die Minister Alvarez del Vayo, Giner de los Rios, Jose Giral u. a. m. Von 88 Flugzeugen, die nach Frankreich aufgebrochen sind und die den ganzen Restbestand der rotspanischen Luftflotte zu bilden scheinen, konnten bis jetzt etwa 30 in Frankreich niedergehen.

Perthus, 8. Febr. Der amerikanische

Kriegsberichterstatter John Elliott erklärt: Es ist dies der größte militärische Uebertritt seit dem Uebertritt General Bourbakis in die Schweiz während des deutsch-französischen Krieges 1870-71.

Paris, 8. Febr. An der französisch-spanischen Grenze sind 800 Eisenbahnwagen mit spanischem Kriegsmaterial eingetroffen. Die Sendungen sind sämtlich für Marseille bestimmt und sollten von dort nach Valencia weitertransportiert werden. Die Zollbeamten, die die Sendungen untersuchten, stellten fest, daß sie riesige Mengen Dynamit enthalten, die ausreichen, ganze Städte in die Luft zu sprengen. Das gesamte Material ist dem französischen Militär zur Sicherstellung übergeben worden. Die französische Regierung lehnt die Erlaubnis zum Transport von Waffen und Munition nach Marseille ab.

Paris, 8. Febr. Der hier weilende rotspanische Außenminister Del Vayo gab eine Erklärung ab, wonach die spanischen Republikaner den Kampf bis zum äußersten fortsetzen würden. Im Mittelabschnitt Spaniens könnte der Kampf mit unverminderter Heftigkeit noch monatelang weitergeführt werden.

Genf, 8. Febr. Die spanischen Kunstschätze wurden nach Genf gebracht, um dort in Verwahrung genommen zu werden, bis darüber eine Entscheidung fällt.

## Trg svobode als Denkmalplatz

Maribor, 8. Febr. Bei der heute vormittags stattgefundenen Sitzung der Jury für die Errichtung eines Denkmals für weiland König Alexander in Maribor erhielt das Projekt des Architekten Ing. Jaroslav Černigoi und des Bildhauers Boris Kalin den ersten Preis im Betrage von 16.000 Dinar. Der zweite Preis in der Höhe von 12.000 Dinar wurde dem Bildhauer Tone Kos zuerkannt, mit dem dritten und vierten Preis im Betrage von je 6000 Dinar wurden die Entwürfe Zdenko Kalin-Kuglić und Filipović bedacht. Ferner wurden 6 Entwürfe zum Preise von je 2500 Din. angekauft, während für weitere 11 Projekte ein Betrag von je 1000 Dinar festgesetzt wurde. Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt Ing. Arch. Černigoi-Boris Kalin sieht eine völlige Umgestaltung des Trg Svobode vor, an dessen westlicher Seite das eigentliche Denkmal — eine auf zwei Säulen postierte Reiterfigur — aufgestellt finden würde. Gleichzeitig würde der Promenadegestieg in der Aleksandrova cesta bis zur Burg ver-

längert werden und der rückwärtige Teil des Trg Svobode eine terrassenartige Erhöhung erfahren. An der Süd- und Nordflanke würden den Platz Pappelbäume umrahmen.

### Bonnets Exposee

Große Senatsmehrheit für Daladier.

Paris, 8. Febr. Außenminister Bonnet hielt gestern abends im Senat eine Rede. In seinen Ausführungen betonte er die gutmachbarlichen Beziehungen zu Deutschland und unterstrich den Wert der im Dezember v. J. abgeschlossenen Abmachungen zwischen beiden Nachbarstaaten.

Paris, 8. Februar. (Avala.) Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet hielten gestern im Senat ausführliche Reden, in denen sie die Außenpolitik der Regierung im Zusammenhang mit Spanien sowie den Bestrebungen der demokratischen Westmächte ausführlich darlegten. Der Senat ging nach diesen beiden Exposees zu der Abstimmung über die Politik der Regierung über, wobei 210 Stimmen für und 16 gegen die Regierung fielen.

Das erste deutsche 35.000-Tonnen-Schlachtschiff.

Berlin, 8. Februar. (Avala.) Wie von zuständiger Seite verlautet, wird am 14. d. in Kiel der Stapellauf des ersten deutschen 35.000-Tonnen-Schlachtschiffes in Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler stattfinden, der bei dieser Gelegenheit eine bedeutsame Rede halten wird. Das Schiff wird mit acht großen und 12 mittelgroßen Geschützen bestückt sein.

Ein Riesenvermögen für die Gelsenbekämpfung.

New York, 8. Febr. Blättermeldungen zufolge, hat die New Yorker Stadtverwaltung im vergangenen Jahre für die Bekämpfung der Gelsen- und Mückenplage einen Betrag von rund 5.000.000 Dollar verausgabt. Es wurden Tümpel und Moräste entwässert und zugeschüttet oder mit einer Oelschicht überzogen. Gelehrte haben errechnet, daß die Mücken im New Yorker Stadtgebiet alljährlich einen Schaden von rund 80 Millionen Dollar verursachen.

### Börse

Zürich, 8. Februar. Devisen: Beograd 10, Paris 11.68%, London 20.69, New York 441%, Brüssel 74.60, Mailand 23.27 1/2, Amsterdam 238, Berlin 177.15, Stockholm 106.62 1/2, Oslo 109.95, Kopenhagen 92.37 1/2, Prag 15.15, Warschau 83.65, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.12 1/2, Buenos Aires 101%, Sofia 5.40.



# Freundliche Aufnahme der Regierung Cvetković

Wohltuende Haltung der Opposition / Der erste Ministerrat / Die erste Aufgabe: der neue Staatsvoranschlag

Beograd, 8. Febr. Die Neubildung des Kabinetts Dragiša Cvetković bildet in allen politischen Kreisen der Hauptstadt noch immer das Thema aller Gespräche. Erwartungsgemäß wurde die neue Regierung sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz überaus freundlich aufgenommen. Allgemein ist die Erwägung, daß die neue Regierung in befriedigender Weise die Probleme lösen werde, die sie sich gestellt, vor allem die schwerwiegende kroatische Frage. Es ist deshalb allseitig der Wunsch ausgesprochen worden, die neue Regierung in dieser kardinalen Bestrebung mit allen Mitteln zu unterstützen, damit die Verständigung mit den Kroaten ermöglicht werde. Nicht uninteressant ist es ferner, daß dieser Standpunkt auch von der Opposition geteilt wird. In diesem Zusammenhang ist es bezeichnend, daß die hauptstädtischen Tageszeitungen »Politika« und »Pravda«, die bislang als Oppositionsorgane galten, die wärmsten Kommentare der Regierungsbildung veröffentlichten.

lichen und mit Sympathien auf die Tatsache hinweisen, daß sich die neue Regierung die Lösung der schwierigsten Innenprobleme zur Aufgabe gemacht hat.

Beograd, 8. Febr. In der Skupština trat gestern vormittags der Verifikationsausschuß zu einer Sitzung zusammen, deren Tagesordnung die Neuwahl des Obmanns war, da der bisherige Obmann Stevan Ćirić zum Unterrichtsminister ernannt wurde. Als Kandidat der Jugoslawischen Radikalen Union wurde der frühere Postminister Abg. Vojko Ćvrikić nominiert, der mit 11 gegen 9 Stimmen gewählt wurde.

Beograd, 8. Febr. Gestern nachmittags fand ein Ministerrat statt, nach welchem die folgende amtliche Mitteilung aus gegeben wurde: »Von 15.30 bis 19 Uhr fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und Innenministers Dragiša Cvetković ein Ministerrat statt, an welchem alle Mitglieder der Regierung teilnahmen mit Ausnahme des Außenministers Doktor Cincar-Marković, der noch nicht aus

Berlin eingetroffen ist. Der Ministerpräsident und Innenminister begrüßte alle Minister und empfahl ihnen, vertrauensvoll an ihre Geschäfte heranzutreten und darauf achten zu wollen, daß die staatliche Administration fehlerlos und richtig funktionieren werde. Die neue Regierung möge die Geschäfte ihrer Vorgängerin ohne jedwede Unterbrechung fortsetzen.

Sodann berichtete der Finanzminister über den Stand der Staatsfinanzen, den Stand der Staatskasse und über die Unterbreitung der Rechnungsabschlüsse in der Skupština. Die Regierung beschloß, den Finanzminister zu ermächtigen, er möge den von der früheren Regierung Dr. Stojadinović ausgearbeiteten Staatsvoranschlag mit einigen geringen Änderungen sofort der Skupština unterbreiten. Ferner wurde beschlossen, daß die Minister Dr. Spaho, Tomić, Dr. Kulenović, Maštrović, Pantić, Bešlić, Ćurčić und Dr. Ružić die Regierung im Finanzausschuß der Skupština vertreten werden.

## Die kroatische Frage im Vordergrund

PARISER UND ITALIENISCHE BLÄTTERSTIMMEN ZUR NEUEN LAGE IN JUGOSLAWIEN: NEUE INNENPOLITIK, BISHERIGE AUSSENPOLITIK

Paris, 8. Febr. Der »Temps« stellt in einem Bericht seines Beograder Berichterstatters fest, daß die Regierung Cvetković eine neue Kombination darstelle. In der Innenpolitik werde Cvetković an erster Stelle den Versuch unternehmen, den notwendigen Kontakt mit Dr. Maček herzustellen, um auf diese Weise die Lösung der kroatischen Frage zu erzielen. Cvetković habe jedenfalls aus diesem Grunde auch das Innenportefeuille übernommen. Die Mitarbeit von Dr. Ružić als Justizminister sei ebenfalls eine wichtige Indikation in den Absichten der Regierung, die innere Befriedigung herzustellen. Die Außenpolitik werde keine wesentlichen Änderungen erfahren, da es scheint, daß der neue Außenminister die Mission übernommen hat, die Kontinuität einer Politik zu sichern, die in der gegenwärtigen Situation nicht verändert werden könnte. General Nedić behielt sein Ressort als Kriegsminister, was in Militärkreisen Befriedigung ausgelöst habe. Das Finanzportefeuille wurde Vojin Ćurčić erteilt, einem in Finanzkreisen wohlbekannten Manne. Die Ernennung des Außenministers Dr. Cincar-Marković habe in Berlin Befriedigung hervorgerufen, ein Beweis mehr dafür, daß die Außenpolitik der Regierung Dr. Stojadinović fortgesetzt werde.

Albert Mousset hebt im »Journal des Débats« hervor, daß die Regelung der kroatischen Frage ein Hauptziel der jetzigen Regierung darstelle. Die neue Regierung habe den Auftrag erhalten, Beograd und Zagreb näherzubringen. Eines sei klar: der feste Wille S. K. H. des Prinzregenten Paul, der seinen Kontakt mit Dr. Maček nie unterbrach, sei es, die Lösung dieses Streites zu verwirklichen. Die Oberleitung der Außenpolitik werde morgen wie gestern in den Händen des Prinzregenten verbleiben. Es gebe kein Anzeichen dafür, daß eine Änderung der gegenwärtigen Außenpolitik geplant sei. Die Ernennung eines Berufsdiplomaten zum Außenminister könne als Beweis hierfür angesehen werden. Cincar-Marković, der seine Karriere in Paris zur Zeit der Friedenskonferenz begann, werde die Außenlinie der Versöhnung und der Treue gegenüber den Verpflichtungen einhalten.

Rom, 8. Febr. Die gesamte italienische Presse befaßt sich in Berichten und Kommentaren mit der Neubildung der ju-

goslawischen Regierung. »Il Giornale d'Italia« schreibt, die neue Regierung Cvetković werde die Außenpolitik des Landes in keinerlei Weise ändern. Die Richtung dieser Politik werde auch auf der bevorstehenden Tagung der Kleinen Entente ihre Affirmierung finden.

Die »Tribuna« meint, Ministerpräsident Cvetković habe sich seit jeher für die Politik der Annäherung zwischen Jugoslawien und Italien eingesetzt, aber

auch Außenminister Dr. Cincar-Marković, dessen Freundschaftsgefühle für Italien seit jeher bekannt sind, bilde eine Verbindung der aufrichtigen und freundschaftlichen Beziehungen Italiens und Jugoslawiens. Auch Dr. Mehmed Spaho, der sein Portefeuille im neuen Ministerium beibehielt, sei als Freund Italiens bekannt. Während seiner Italien-Reisen habe er wiederholt gezeigt, daß er ein begeisterter Freund Italiens ist. Man könne demnach schlußfolgern, daß die Innenpolitik Jugoslawiens, die die Regierungskrise verursacht hat, keinen Einfluß auf die außenpolitische Orientierung nehmen werde, die ohnehin bekannt sei. Der »Piccolo« meint in seinem Bericht, das Programm der neuen Regierung sei die kroatische Frage und die Verhandlungen, die mit Dr. Maček geführt werden sollen.

## Zagrebs Stellungnahme

DAS ORGAN DR. MAČEKS ÜBER DIE NEUE REGIERUNG. — IN ERWARTUNG EINES LIBERALEREN KURSES.

Zagreb, 8. Febr. Der »Hrvatski Dnevnik«, das Organ des Kroatenführers Dr. Vladko Maček, schreibt im heutigen Leitartikel u. a. folgendes: »Anstelle des Dr. Milan Stojadinović ist nun Dragiša Cvetković an die Spitze der Regierung getreten. Cvetković hat noch keine Erklärung über seine künftige Politik abgegeben, er verwies lediglich auf die Motivierung der Demission. Aus der Schreibweise des »Slovenec« kann jedoch entnommen werden, daß auch seine Regierung auf Grund des Programmes der Partei tätig sein wird, deren Vorsitzender Dr. Milan Stojadinović ist. Bis jetzt sind demnach keine programmatischen Unterschiede hervorgehoben worden. Und dennoch besteht ein Unterschied. Cvetković, Dr. Spaho und Dr. Krek motivieren ihre Demission mit der Tatsache, daß eine Verständigung mit den Kroaten vorbereitet werden müsse, eine Verständigung, der die frühere Zusammensetzung der Regierung im Wege war. Sie haben zwar niemanden beim Namen genannt, es war jedoch klar, daß auf Dr. Stojadinović gezielt wurde. Dies beweist nur, daß ein liberaler Kurs angekündigt wird. Im Zusammenhang mit der Neubildung der Regierung wirft sich daher die Frage auf: Wie wird sich die Skupštinamehrheit verhalten? Es hat den Anschein, daß sie durch die Demission Spahos und seiner Kollegen überrascht worden war. Sie konnte sich nach unseren Informationen im ersten Augenblick nicht fassen, da die Demission der fünf Minister auch für Dr. Stojadinović überraschend gekommen war. Wir sind indessen der Meinung, daß sich die Mehr-

heit sehr bald zurechtfinden und den neuen Ministerpräsidenten unterstützen wird. Tritt die Skupština einmal zusammen, so wird sie sich leichter zurechtfinden. Die Abgeordneten werden Zeit zur Ueberlegung haben und so wird Cvetković, der mit diesem Hause zusammenarbeiten will, auch seine Mehrheit finden. Cvetković wird sich allenfalls mit einer Deklaration vorstellen, die dann mehr Licht in seine Absichten bringen wird.«

## Die Voraussetzungen für den Fortschritt

Die Eintracht der Serben, Kroaten und Slowenen. — Die parteiamtliche »Samouprava« über die neue Regierung.

Beograd, 8. Febr. Das Organ der »Jugoslawischen Radikalen Union«, die »Samouprava«, nimmt in einem Leitartikel zur Regierungsbildung Stellung und schreibt u. a.: »Die neue Regierung ist aus dem Standpunkt unserer Partei entstanden, der sich wie folgt formulieren läßt: Die Eintracht und Zusammenarbeit aller Slowenen, Kroaten und Serben ist ein ständiges Erfordernis des Staates und die Voraussetzung seines Fortschrittes und seiner Sicherheit. Es muß daher alles getan werden, was zu dieser Eintracht u. Zusammenarbeit beiträgt, damit der Fortschritt und die Sicherheit des Staates gewährleistet wird, des Staates, der uns allen am Herzen liegt. Die Jugoslawische Radikale Union ist immerdar bereit, der Krone und dem Volke zu dienen, so daß

alle unsere Innenfragen gelöst werden können, mit Ausnahme derjenigen, die außer Diskussion sind. Die neue Regierung wird mit der am 11. Dezember des Vorjahres gewählten Skupština zusammenarbeiten und wird selbstverständlich die Unterstützung des Abgeordnetenklubs der Jugoslawischen Radikalen Union genießen. Einträchtig wie immer wird unsere Partei nun über alle Fragen des staatlichen und nationalen Lebens entscheiden. Die »Samouprava« fordert deshalb alle Mitglieder der Partei auf, sich durch böswillige Gerüchte nicht aus der Fassung bringen zu lassen und überall die Eintracht und Disziplin der Partei zu bewahren«.

## Hoboes, Tramps oder Bums?

Seltsame Nomadenschicksale in USA — King Jeff schließt nach dem Kaisertitel. — Kindererziehung unbeliebt.

Die amerikanischen »Nomadenarmeen« gehören zu den seltsamsten Krisenerscheinungen der Vereinigten Staaten.

Wenn man von Nomaden spricht, so denkt man zunächst an echte nomadische Stämme, die mit großen Viehherden in Massen oder in Gruppen wechselnde Sitze aufschlagen. Es gibt aber auch Zivilisations-Nomaden. Ueber die Anzahl und Art dieser Nomaden in Vereinigten Staaten, die in sehr verschiedenartige Kategorien zerfallen, weiß man im allgemeinen außerhalb Amerikas immer noch zu wenig. In USA gibt es über anderthalb Millionen Nomaden, was man in einem zivilisierten Lande nicht erwarten würde. Den größten Teil stellen die eigentlichen wandernden Nomaden, etwa eine Million, die sich — Hoboes — nennen und von einem Staat der Union in den anderen ziehen, um sich den wechselnden Arbeitsbedingungen anzupassen. Daneben gibt es noch sogenannte »Tramps« und »Bums«; doch davon später.

Die Hoboes sind keine Last für die Stadt — außer in Krisenzeiten — obwohl sie wenig arbeiten und ihre Bedürfnisse bis auf ein fast unglaubliches Maß einschränken. Aber diese Massen von Hoboes tragen viel zu der sinkenden Geburtenziffer Amerikas bei. Bei Wanderungen ist mit Frau und Kindern nicht viel anzufangen. So denkt ein Hoboe selten daran, eine Familie zu gründen.

Die Hoboes sind regelrecht organisiert in einem besonderen Berufsverband mit dem pompösen langen Titel »Internationale Union der Hoboes von Amerika, der herumziehenden Wanderarbeiter«. Sie sind also gesetzlich »verankert«, im Handelsministerium von Washington registriert, haben Statuten, eine Verordnungsformel und Mitgliedsausweise, die auch vor Nachahmung geschützt sind. Die Union der Hoboes wurde schon 1908 in Cincinnati von Jeff Davis gegründet, der noch jetzt das Haupt der Hoboes ist und jährlich einen Kongreß abhält. Für dieses Jahr ist er vom 8. bis 14. April in Cleveland anberaumt. Davis ist Autorität und Führer für die Seinen, weshalb er auch »King Jeff« (König Jeff) genannt wird. Eigentlich müßte er sogar Kaiser Jeff heißen, denn, wie Davis mit großem Stolz behauptet, hat man ihm auf dem letzten Kongreß, der in London abgehalten wurde, den großartigen Titel angeboten: »Kaiser der Weltunion der Hoboes«. Als äußeres Zeichen der Würde trägt Jeff Davis ein Abzeichen im Knopfloch, das aus einem Szepter und darüber einer Krone besteht.

König Jeff wird gefürchtet und respektiert. Aber kürzlich hat er starke Unzufriedenheit unter seinen »Untertanen« erregt. König Jeff arbeitete und zwar als Filmmartist im Film »Der Vagabund von Arkansas«, in dem er die Titelrolle spielte. Die hohe Gage hat ihn offenbar veranlaßt, sich für eine gewisse Zeit nach Hollywood fast zu verpflichten. Das ist aber Verrat an den heiligen Prinzipien der Hoboes, denn die verpflichten sich eidlich, niemals seßhaft zu werden! Der Sturm der Entrüstung über diesen Verrat hat sich indes bereits wieder gelegt und Jeff konnte seinen Thron behalten, denn er hat die feierliche Erklärung abgegeben, daß er um keinen Preis auf das Wanderleben verzichten wolle.

Außer diesen gesetzlich immerhin greifbaren Nomaden, die in mäßigem Umfang Arbeit leisten, gibt es noch die hun-



dertprozentigen Nichtsteuer, die sogenannten »Bums«. Sie sind zwar sozusagen seßhafter, sind aber zu nichts zu gebrauchen.

Die dritte Sorte der amerikanischen Zivilisationsnomaden sind die sogenannten »Tramps«, die durch ihre Autoanhalte-Methoden mehr bekannt geworden sind. Beide letztgenannten Kategorien nomadischer Lebensweise sind im Grunde Parasiten. Sie brauchen zwar wenig, leisten sozial aber auch nicht das Geringste für ihr Land.

Wie Amerika bei solchen Elementen seine soziale und wirtschaftliche Ordnung verbessern will, ist in der Tat nicht leicht einzusehen. Dabei sind die soeben betrachteten Zivilisationsnomaden, die von den durch ihren Beruf halb nomadischen Trappern und Jägern des Pelzhandels wohl zu unterscheiden sind — keineswegs die einzigen unproduktiven sozialen Elemente in USA. Es gibt auch noch andere und schlimmere Parasiten!

### Das Mädchen von der Banknote geheiratet



Auch heute noch gibt es Romane. Ein New Yorker Geschäftsmann verliebte sich vom Fleck weg in einen Mädchenkopf, den Mädchenkopf, den er auf einer neuen ungarischen Fünf-Pengö-Banknote sah. Er erkundigte sich, ob das Bild nach einem lebenden Modell angefertigt worden sei und fuhr, nachdem ihm dies bestätigt wurde, schleunigst nach Europa, um das Mädchen kennenzulernen. Es handelte sich um eine 22jährige Ungarin, die bei ihrer ersten Begegnung alle Erwartungen des Amerikaners erfüllte. Da sie auch selbst bald seine Neigung erwiderte, soll nun die Hochzeit des Amerikaners mit dem Mädchen von der Banknote stattfinden.

### Die Londoner Palästina-Konferenz

Getrennte Sitzungen der Juden und der Araber. — Uneinigkeit unter den Arabern.

London, 8. Feber. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise ist nach wie vor auf die soeben begonnene Palästina-Konferenz gerichtet, zu der Vertreter Palästinas, Ägyptens, Irans, Yemens, Transjordanien, Saudiarabiens usw. erschienen sind. Die Konferenz mußte getrennt begonnen werden, da die Araber mit den Vertretern der Juden nicht an einem Tisch Platz nehmen wollten. Premiermini-

ster Chamberlain begrüßte die arabischen Vertreter schon vorher im St. James-Palais in Anwesenheit des Außenministers Lord Halifax und des Kolonialministers Macdonald sowie des Staatssekretärs Butler, der die Konferenz weiterführen wird. Die Konferenz selbst wurde durch eine Rede Chamberlains vor den Arabern eröffnet, wobei der Premierminister auf die Notwendigkeit einer gerechten Lösung hinwies. Abdul Mohamed Moneim antwortete dahin, daß die Bedingungen für die Lösung

der palästinensischen Frage in einer Weise gefunden werden mögen, die die Lebensinteressen der Araber nicht schädigen werde. Die Juden wurden durch Chamberlain getrennt empfangen. Dr. Weizmann erklärte in seiner Erwiderung, daß die Vertreter der Juden gewillt seien, eine Einigung zustande zu bringen. Die Konferenz hätte gestern nachmittag fortgesetzt werden sollen, doch konnten sich die gemäßigten und die radikalen Araber nicht einigen, eine gemeinsame Delegation zu bilden.

## Das englisch-französische Militärbündnis

DAS ECHO DER JONGSTEN ERKLÄRUNG CHAMBERLAINS IM UNTERHAUS — STÄRKSTES ENGLISCHES GARANTIEVERSprechen — LONDONER PRESSESTIMMEN — DER DEUTSCHE STANDPUNKT

London, 7. Feber.

In großer Aufmachung bringen die Morgenblätter Chamberlains gestrige Erklärung im Unterhaus über das englisch-französische Militärbündnis. — Chamberlain erklärte auf eine Anfrage des Arbeiterabgeordneten Henderson wörtlich:

»Herr Bonnet stellte in der französischen Deputiertenkammer am 26. Jänner fest, daß im Falle eines Krieges, in den beide Länder verwickelt würden, alle verfügbaren Streitkräfte Großbritanniens zur Unterstützung Frankreichs zur Verfügung stünden, genau wie die französischen Streitkräfte zur Unterstützung Großbritanniens bereitstünden. Dies stimmt vollkommen mit den Ansichten der Regierung Seiner Majestät überein. Es ist unmöglich, alle hypothetischen Fälle, die auftreten könnten, zu prüfen, aber ich fühle mich verpflichtet, klarzustellen, daß die Solidarität der Interessen, durch die Großbritannien und Frankreich verbunden sind, derartig ist, daß jede Bedrohung lebenswichtiger französischer Interessen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, den sofortigen Beistand Großbritanniens hervorrufen muß.«

Im Unterhause wurde die Erklärung Chamberlains mit Beifall von allen Seiten aufgenommen. Übereinstimmend wird sie als bisher stärkstes und ausdrücklichstes Bündnis- und Garantieverprechen Englands gegenüber Frankreich in der ganzen Geschichte der englisch-französischen Beziehungen angesehen. Ueber die aktuelle Bedeutung der Erklärung gehen die Meinungen auseinander. Während man in amtlichen politischen Kreisen davon spricht, Chamberlains Erklärung enthalte keine neuen Bindungen, sondern nur die Feststellung einer bestehenden Tatsache, spricht der »Daily Express« von einer neuen Verpflichtung.

Der diplomatische Korrespondent des »Daily Herald« schreibt, wie dem auch sei, die Abgabe der Erklärung gerade in diesem Augenblick stelle einen politischen Akt dar, eine Warnung an die Mächte der Achse Rom—Berlin, keine un-

möglichen Forderungen an Frankreich zu stellen. Die rasche Entwicklung der Lage in Spanien vergrößere die Möglichkeit eines Mittelmeerkonfliktes. Im Hinblick darauf habe Chamberlain seine Erklärung abgegeben.

Der diplomatische Korrespondent des »Daily Telegraph« bemerkt, daß selbstverständlich die Definierung dessen, was als lebenswichtiges Interesse Frankreichs angesehen werden muß, allein Frankreich überlassen bleibe.

Die Möglichkeit, daß Chamberlains Erklärung zu einer erheblichen Verschärfung der gegenwärtigen Spannung beitragen könne, wird hier durchaus empfunden. Die konservative »Daily Mail« bemüht sich deshalb, die Erklärung Chamberlains als einen Teil der »aktiven Friedenspolitik« in Spanien hinzustellen, für die jetzt nach Ansicht der Regierung Chamberlain der Augenblick gekommen

ist. Die britische Regierung habe, so fügt das Blatt hinzu, nicht die Möglichkeit eines Krieges im Auge. Das müsse klargestellt werden.

Berlin, 8. Feber. Zur Erklärung Chamberlains im Unterhaus schreibt die »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« als Organ des Reichsaußenministeriums u. a.: »Die Erklärung Chamberlains hat die Kenner der englisch-französischen Beziehungen kaum überrascht. Niemand denkt daran, daß England Frankreich verlassen könnte, sobald französische Lebensinteressen wirklich bedroht würden, doch über diese Lebensinteressen herrscht in Frankreich selbst die größte Unstimmigkeit. Die französische Volksfront hatte geglaubt, so weit gehen zu müssen, daß sie den Bestand des republikanischen Spaniens als Lebensnotwendigkeit Frankreichs deklarierte. Es ist unschwer festzustellen, daß solche Lebensinteressen von niemandem anerkannt werden können, da sie im vollständigen Widerspruch zu den Forderungen der europäischen Zivilisation und Sicherheit sind. Die unzweideutigen Erklärungen General Francos über die Unabhängigkeit und Integrität Spaniens sowie die Erklärungen Mussolinis, haben Frankreich der Sorge um seine Interessen entledigt. Die deutsch-französischen Beziehungen sind nach dem 6. Dezember des Vorjahres auch nicht mehr belastet. Die von Italien geforderte Regelung betrifft lediglich die Lebensinteressen Italiens. Dieser Vergleich könnte wahrscheinlich in einer Weise gefunden werden, die den Lebensinteressen Frankreichs nicht schaden würde. Aus der Erklärung Chamberlains folgt aber keineswegs, daß die englisch-französische Einigung auch für den Fall eines etwaigen hartnäckigen Standpunktes Frankreichs bestehen müßte. Es scheint, daß eine solche Auslegung der Worte Chamberlains falschlich ist.«

## Weißer überlistet Kannibalen-Appetit

Jrausige »Bestattungsformen« an der Elfenbeinküste.

Ein französischer Kolonialbeamter berichtete in diesen Tagen in Paris von einem abenteuerlichen Erlebnis mit Kannibalen, deren Appetit besond. im Hinblick seiner Frau geweckt worden war.

Einem französischen Kolonialbeamten war der Auftrag gestellt worden, im Sudan eine Herde von Ochsen anzukaufen und sie über eine Strecke von 1000 km an die Elfenbeinküste zu schaffen, wo infolge ungünstiger Witterung eine Lebensmittelknappheit ausgebrochen war. Der Beamte, Max Survylle, nahm seine Frau auf diese beschwerliche Reise mit. Die Herde wurde von eingeborenen Hirten getrieben. Täglich legte der Zug eine Strecke von etwa 25—30 km zurück. Hindernisse aller Art waren zu überwinden. Einmal wurde die Herde durch einen Fluß getrieben. Ein Teil ertrank, andere Tiere kamen an das jenseitige Ufer mit von Krokodilen aufgeschlitzten Bäuchen, aus denen die Kaldaunen heraushingen. So gut es ging, wurden die verletzten Tiere operiert, d. h. es wurden ihnen die Wunden wieder zugenäht. Das abenteuerlichste Erlebnis bestand jedoch in einer Begegnung mit einem Kannibalenstamm kurz vor dem Ziel an der Elfenbeinküste. Es war den Expeditionsteilnehmern bekannt, daß hier vor kurzem erst ein weißer Forscher von den Eingeborenen getötet und gegessen worden war. Fast wären auch sie einem gleichen Schicksal erlegen.

Als der Zug nämlich eines Abends an eines der berühmten Kannibaldörfer kam, fand ein Kundschafter, der nach dem Häuptling ausgesandt wurde, die Siedlung verlassen. Kurze Zeit später tauchten bei dem Lager der Expedition sechs baumlange schwarze Burschen auf, die in ihren Gurten lange Messer trugen. Ihre Zähne waren nach dem Brauch ihres Stammes sägeartig zugespitzt. Der Leiter der Expedition versuchte mit ihnen einen Tauschhandel zu machen. Er wollte einen Ochsen gegen ein Dutzend Hühner, die im Dorf gehalten wurden, eintauschen. Die Kannibalen zeigten sich aber an dem Geschäft sehr uninteressiert und gaben unmißverständlich zu erkennen,

daß sie auf Ochsenfleisch gar keinen Appetit hätten. Um so gieriger richteten sich ihre Augen auf den Expeditionsleiter selbst und besonders auf dessen Frau. Um sich aus dieser unheimlichen Lage zu befreien, wandte Max Survylle eine List an. Er beauftragte einen seiner Leute, sich zu entfernen und nach einigen Minuten mit der Nachricht ins Lager zu stürmen, daß ein Trupp französischer Kolonialsoldaten im Anzuge wäre. Dieser Trick glückte. Denn nun konnte der Expeditionsleiter seinen sofortigen Aufbruch mit seiner Frau, den Hirten und der Herde damit erklären, daß er dem Offizier entgegenzöge. Den eingeschlichenen Kannibalen befahl er, so lange an der Stelle zu bleiben, bis er mit den Soldaten zurückkäme.

Einige Tage später wurde eine Strafexpedition gegen das Kannibaldorf ausgerüstet. 25 Eingeborene wurden vor ein Gericht gestellt. Sie gaben unverhohlen an, daß sie sich schon auf das Menschenfleisch, besonders auf das der weißen Frau, gefreut hätten. Uebrigens pflegten diese Stämme auch sämtliche Kranken ihrer Dörfer, auch die etwa infolge des Sonnenstichs wahnsinnig gewordenen u. die Toten zu verspeisen. Das nennen sie dann »bestatten«. Eine andere Form des Begräbnisses als die in ihrem Magen kennen sie nicht.

### Der »Schredn von Warfchau« verhöflet

Die Kinder an der Türklinke erhängt.

Brünn, 7. Feber. In Blanowitz bei Wischau spielte sich eine furchtbare Tragödie ab, die drei Todesopfer forderte. In einem Anfall von Geistesgestörtheit hat die 30jährige Marie Ryba, Frau eines Eisenbahners, ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 9 Jahren an einer Türklinke erhängt und hierauf Selbstmord verübt, indem sie sich an einem Fensterkreuz erhängte. Als der Mann vom Dienst nach Hause kam, entdeckte er zu seinem größten Entsetzen die Leichen seiner Frau u. seiner beiden Kinder im Zimmer.

### Frankzösische Verstärkungen für die Spaniengrenze



Angeichts der Massenflucht der geschlagenen roten Armee in Katalonien hat die französische Regierung zahlreiche militärische Verstärkungen an die spanische Grenze entsandt.



# Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 8. Februar

## Grundfäßliches zur Glaubbefämpfung

**DIE ROSSKASTANIEN-ALLEN MOSSEN ÜBERALL DURCH ANDERE BAUMARTEN ERSETZT WERDEN. — BAUME UND STRÄUCHER IM STADTBEREICH SIND DIE NATÜRLICHEN FILTER UNSERER ATEMLUFT.**

In der Krekova ulica sind die Roßkastanien, die ihre Kronen in Stockwerkhöhen schoben und vielfach aussichtsbehindernd wirkten, entfernt worden. Diese Bäume, die infolge ihrer großen Schattenbildung das allzurasche Trocknen der Straßen und damit auch die allzurasche Staubbildung verhindern, werden jetzt keinesfalls betrauert, da sie gleichzeitig auch Quellen unnützer Verunreinigung der Straßen durch ihr Laub, Fruchtschalen usw. bildeten. Die um ihre Allee gebrachte Straße sieht zwar jetzt sonnig und gewissermaßen imponierend aus, man wird aber noch heuer daran denken müssen, sie neu zu bepflanzen, und zwar mit irgendeiner zweckentsprechenden Baumart, die mit ihrer gedrängten Kronenbildung hiezu geeignet ist. Warum das Stadttinnere nicht genug Bäume aufweisen kann, wenn wir eine möglichst gute Luft atmen wollen, zeigen die in letzter Zeit in Berlin und in Leipzig vorgenommenen Messungen der Atemluft. Wir wollen uns zwar nicht mit Großstädten messen, die Intensität des Verkehrs und die Industrialisierung haben aber auch bei uns schon Ausmaße angenommen, die an die Notwendigkeit einer natürlichen Filtrierung der Stadtluft neuerlich und nachdrücklichst erinnern. Die Messungen in den beiden genannten Städten Deutschlands haben ergeben

daß sich in einem Kubikdezimeter Großstadtluft bis zu zwölf Millionen feinsten Staubteilchen befinden, die für die nicht gerade widerstandsfesten Lungen eine ständige Gefährdung darstellen. Die Messungen haben ergeben, daß sich der Staub- und Gasgehalt der Stadtluft in der Nacht zwar verringert, dafür aber schon nach den ersten Morgenstunden wieder hebt. Den Höhepunkt erreicht die Staubbildung um die Mittagsstunde, wenn sich die Büros, Läden usw. leeren und wieder füllen. Auch die Schornstein- und Kaminase sind es, die die Luft in erheblichem Maße verschlechtern. Um die Stadtluft als Atemluft der enge beisammenlebenden Menschen zu verbessern, muß jeder Grünanlage im Stadtbereich die besondere Sorgfalt seitens der Stadtverwaltung gewidmet werden. Wo es — wie jetzt — notwendig ist, alte Bäume und unweckmäßige Baumarten zu entfernen, muß unverzüglich der Ersatz nachgepflanzt werden. Die Messungen haben im Ausland ergeben, daß Villenviertel mit zahlreichen Bäumen und Gärten eine bessere Luft aufweisen als die baumlosen Straßenzellen der inneren Viertel. Es wird daher die erste Sorge unserer Stadtväter sein müssen, sich für die Reinigung und Filtrierung unserer Atemluft einzusetzen.

## Gas in jedes Haus!

**DER ANSCHLUSS DER UMGEBUNG AN DIE STÄDTISCHE WASSER- UND GASLEITUNG UNBEDINGT ERFORDERLICH. — VERWENDUNG DES METHANGASES NUR DURCH SENKUNG DER INSTALLATIONSKOSTEN MÖGLICH. —**

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß Maribor in die Breite wächst, obwohl sich im Weichbilde der Stadt Hunderte von unverbauten Parzellen befinden. Der Grund hiefür ist vor allem in den übertrieben hohen Grundstückspreisen zu erblicken, die es dem Baulustigen unmöglich machen, sich mitten in der Stadt ein Eigenheim aufführen zu lassen. Die Folge davon ist die lebhafteste Bautätigkeit an der Peripherie beiderseits der Stadtgrenze.

In den letzten Jahren entstanden am Rande der Stadt ganze Siedlungen schmucker Ein- und Zweifamilienhäuser, besonders in der Kärntner- und der Magdalenenovostadt. Diese Siedlungen besitzen zwar ausnahmslos den Anschluß an das städtische Strom- und Wasserleitungsnetz, wohl aber ist der Anschluß an die Gasleitung am Rande der Stadt nur teilweise durchgeführt. Noch ungünstiger ist es mit den Villensiedlungen jenseits der Stadtgrenze, in den Umgebungsgemeinden, bestellt. Dort ist zwar jedes Haus an das elektrische Leitungsnetz angeschlossen, dagegen nur zum geringen Teil an die Wasserleitung, wogegen die Gasleitung die Stadtgrenze überhaupt nicht überschreitet, sondern vielfach nicht einmal bis dorthin reicht. Ein gemütliches Wohnen ist jedoch nur in einem Hause möglich, das der Errungenschaften der neuzeitlichen Technik teilhaftig ist.

Aus diesem Grunde wird sich die Stadtgemeinde früher oder später dazu entschließen müssen, das Versäumnis nachzuholen und auch das Wasser- und das Gasleitungsnetz über die Stadtgrenze hinaus zu verlängern. Während man sich im Notfall mit dem Brunnen behelfen kann — obwohl dies keineswegs als Ersatz für die mangelnde Wasserleitung angesehen werden darf — kann sich das Leuchtgas niemand daheim erzeugen, um es zu Koch- und Heizzwecken zu verwenden. Die Peripherie ist eben an die Gasanstalt angewiesen. Wiederholt ist versichert wor-

den, daß nach der in den nächsten Monaten durchgeführten Modernisierung des Gaswerkes die Produktion bedeutend gehoben werde. Nun ist an der Zeit, die Rohre auch bis zur Peripherie zu legen und der dortigen Bevölkerung zu ermöglichen, sich wirklich als Städter zu fühlen.

Seit mehr als Jahresfrist verwenden einige an die Gasleitung nicht angeschlossene Häuser das von der Stadtgemeinde zum selben Preis in Stahlflaschen gelieferte Methangas (Grubengas) zu Kochzwecken. Dieses Gas hat sich ziemlich bewährt, besitzt jedoch einen Nachteil, daß es nämlich geruchlos ist und man demnach nicht spüren kann, ob durch einen Fehler in der Anlage das Gas ins Freie tritt. Ziemlich kostspielig sind jedoch die Installationen u. belaufen sich je nach der Bauart des Hauses bis auf mehrere Tausend Dinar. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Stadtgemeinde alles aufbietet, um die Verwendung des Methangases in jenen Häusern zu ermöglichen, die an das Leuchtgasnetz noch nicht angeschlossen sind. Vorbedingung hiefür ist jedoch eine ausgiebige Senkung der Installationskosten und die Aufteilung derselben auf längere Zeit. Dies wäre etwa in der Weise möglich wie bei den Installationen der elektrischen Leitungen in der Umgebung, daß nämlich bis zur völligen Abzahlung der Kosten das gelieferte Gas mit dem doppelten Preis berechnet wird.

### Wer ist der Tote?

Unweit von Ormož wurde aus der Drau die Leiche eines 40 bis 45 Jahre alten Mannes gezogen, der schon vor längerer Zeit ertrunken sein dürfte. Da keiner Spuren einer Gewalttätigkeit vorhanden sind, dürfte es sich um das Opfer eines Unfalles oder um einen Lebensmüden handeln. Der Mann ist glatt geschoren, etwa 180

Zentimeter hoch, mit vollem Gesicht und gesunden Zähnen. Unter dem Winterrock war er mit einer Feuerwehrbluse angetan. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Friedhofes von Ormož überführt. Zweckdienliche Angaben über die Identität des Toten mögen der Gendarmerie oder Polizei mitgeteilt werden.

m. In der Volksuniversität entfällt am Freitag, den 10. d. wegen des am selben Tage stattfindenden Gastspieles des Ensembles des Ljubljanaer Schauspielhauses der Vortrag des Univ. Prof. S p e k t o r s k i.

m. Die behördliche Überprüfung der Kraftfahrzeuge findet am Montag, den 20. d. im Bezirk L j u t o m e r statt, u. zwar in folgender Reihenfolge: um 7.30 Uhr in G o r n j a R a d g o n a, um 10.30 Uhr in S l a t i n a R a d e n c i und um 13 Uhr in L j u t o m e r.

**Damenwesten von Din 25.— Strickkostüme „ 100.— an im Restenverkauf bei Büdefeldt**

m. Ein Autobus nach Graz wird vom »Putnik« am Mittwoch, den 15. d. abgefertigt. Anmeldungen im »Putnik«-Büro.

m. Großer bunter Abend des Männergesangsvereines. Der MMGV erlaubt sich nochmals höflich mitzuteilen, daß Eintrittskarten für den am 11. Feber stattfindenden Abend vollkommen ausverkauft sind. Wie bereits mitgeteilt, wird dieser Abend, und zwar mit dem vollständigen Programm, M o n t a g, den 13. Feber wiederholt. Eintrittskarten für diesen zweiten Abend, der ebenfalls im Saale der »Zadružna gospodarska banka« stattfindet, sind bei der Firma »Svila«, Maribor, Gosposka ul. 34. Tel. Nr. 24-56, erhältlich. Wir ersuchen das geehrte Publikum, welches schon Montag für diesen Abend Karten vormerken ließ, diese ehestens abzuholen, da eine äußerst lebhafteste Nachfrage nach Eintrittskarten auch für diesen Wiederholungsabend vorliegt. Der Beginn beider Abende mußte wegen des reichhaltigen und umfangreichen Programmes mit 20 Uhr festgesetzt werden.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht am Donnerstag, den 9. d. Professor Branko Rudolf über die Kämpfe zwischen Chinesen und Japanern. Den Vortrag, der um 19 Uhr in der Knaben-Volksschule stattfindet, werden zahlreiche Bilder begleiten. Anschließend aktuelle Bilder der Woche. Eintritt frei!

m. Das große Ereignis für alle Spielteilernehmer der staatl. Klassenlotterie — die fast einen ganzen Monat dauernde Hauptziehung, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Das Interesse für die bevorstehenden großen Hauptziehungstage ist umso reger, als an diesen Tagen grössere und kleinere Treffer im Gesamtbetrage von vielen Millionen zur Verteilung gelangen. Daß jetzt nach den Klassenlosen eine ganz besondere Nachfrage herrscht, ist wohl begreiflich. Wer also noch kein Los besitzt oder sein Los noch nicht erneuert hat, der wende sich sobald als möglich an unsere bestens eingeführte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), wo noch Klassenlose vorrätig sind.

m. Unfallschronik. In Sv. Benedikt (Slo. gor.) fiel der 45jährige Besitzer Anton H o p o t vom Wagen und zog sich hiebei einen zweifachen Bruch des rechten Armes zu. — In Sv. Lovrenc am Bachern wurde der 23jährige Hilfsarbeiter Felix M o r i beim Holztransport von einem herabkollenden Baumstamm getroffen, wobei er einen Bruch des rechten Beines erlitt. — In Fram glitt der 66jährige Winzer Simon M o m auf der vereisten Straße aus und schlug hiebei derart unglücklich auf, daß er einen Schädelbasisbruch erlitt. — Der 25jährige Fabrikarbeiter Matthias H e r z o g

kam mit der rechten Hand zwischen die Räder der Webmaschine und trug hiebei schwere Quetschungen davon. — Dem 55jährigen Spediteur Martin K r e s n i k wurde von der Wagenwinde ein Finger der rechten Hand weggerissen. — Die Verletzten wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. »Wieda amol...!« Unter diesem Titel bereitet der Männergesangsverein für den Faschingsamstag eine kleine, reizende Tanzunterhaltung vor. Es soll diese Nacht des 18. Februar eine recht bunte, farbige und fidelle Tanznacht werden, wozu wir schon heute alle Tanzlustigen herzlichst einladen. Bezüglich der Kleiderfrage möchten wir mitteilen, daß das Erscheinen in Kostümen und Trachten erwünscht ist. Der Beginn des Kartenvorverkaufes wird in diesem Blatte rechtzeitig mitgeteilt werden.

m. Von einer 12 Meter hohen Tanne gestürzt. In Rošpoh trug sich gestern beim Baumfällen ein schwerer Unfall zu. Der 20jährige Winzerssohn Stefan A r n u š kletterte auf eine 12 Meter hohe Tanne, um oben den Strick zu befestigen. Hiebei verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Tiefe. Mit einem schweren Schädelbasisbruch blieb er bewußtlos liegen und wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus überführt.

m. Noch ist es Zeit, sich ein Los für die am 11. d. beginnende Hauptziehung der staatlichen Klassenlotterie anzuschaffen. In der Glücksstelle des »Putnik« finden Sie gewiß eine glückbringende Nummer.

\* Ein Kurs für kleine Harmonikaspieler wird unter der Leitung des Fachlehrers H. Š u š t e r š i č am 1. Feber eröffnet. Schüler-Anfänger werden jeden Nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr in der Knaben-Bürgerschule 1 aufgenommen. 1088

\* Ein Tanzkränzchen veranstaltet am 11. Feber die Philatelistenrunde »Magdalena« in sämtlichen Räumen der Gambri-nushalle. Beginn um 20 Uhr. 1099

\* Kranke gibt es überall. Deshalb ist es unbedingt notwendig, auf eine geregelte Verdauung zu achten. Aerzte empfehlen Darmol für Erwachsene und Kinder. Auch bei längerem Gebrauch tritt keine Gewöhnung ein. Verwenden Sie das gute Abführmittel Darmol. In allen Apotheken erhältlich. Reg. 25.801/37.

\* Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden mit Wallungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel. Das echte Franz-Josef-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt. Reg. S. br. 30.474/35.

## Aus Ptui

p. Jugend-Rotkreuzveranstaltung. Die Jugendgruppe Ptui des Roten Kreuzes veranstaltet unter der Leitung von Prof. B a r a g a und unter dem Vorsitz eines Ehrendamen-Komitees am 12. Feber um 17 Uhr im Vereinshaus einen vortragsfolgenreichen Gesellschaftsabend, den zunächst Rezitationen und Gesangschöre der Gymnasialschüler unter der Leitung von Prof. R u s, Gesangssolos der Operettensängerin Jelka I g l i č aus Maribor, des Zagreber Opernsolisten M. R u s sowie ein Drelakter ausfüllen. Nach dem Programm folgt ein Unterhaltungsabend. Der Reinertrag fließt in den Fond zur Unterstützung dürftiger Schüler.

Willst du etwas Nettes kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen: Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.





# Unbefriedigendes Straßenbauprogramm in Slowenien

**Modernisierung des Straßennetzes in Nordslowenien dringend notwendig  
Mindestens 700 Millionen Dinar erforderlich / Das Bauprogramm ist  
in drei Jahren durchzuführen**

In der Montag in Ljubljana stattgefundenen Tagung des Banats-Fremdenverkehrsrates, über die wir in der gestrigen Folge unseres Blattes berichteten, wurde der Ausbau des Straßennetzes in Slowenien einer eingehenden Erörterung unterzogen. Der Direktor des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes (Putnik) Herr Josef Loos erstattete hierbei ein ausführliches Referat, das unsere gesamte Straßensituation aufzeigt und Maßnahmen zur Behebung des Übels fordert.

Das Referat weist darauf hin, daß der sogenannte

## »Sechsjahrplan der Königsstraßen«

der aus der neuen Milliardenanleihe zur Durchführung gelangen soll, Slowenien stark benachteiligt. Vorgesehen ist die Modernisierung der Reichsstraßen in einer Gesamtlänge von 444 Kilometer, was Ausgaben in der Höhe von 209 Millionen erfordern wird. Diese Summe ist viel zu gering, sogar für die Durchführung des in Aussicht genommenen Programms, geschweige denn für die Durchführung jener Arbeiten, die unbedingt in Angriff genommen werden müssen, wenn das Straßennetz im Draubanate halbwegs den Anforderungen der Jetztzeit entsprechen soll. Im Interesse des gesamten Wirtschaftslebens, vor allem aber des Fremdenverkehrs, das für die gesamte Bevölkerung eine reiche Einnahmequelle darstellt, ist eine Kardinalforderung, daß für die Instandsetzung der Reichsstraßen in Slowenien und Befähigung für den rasch wachsenden Automobilverkehr

ein Kredit von mindestens 700 Mill. Dinar bereitgestellt wird.

Direktor Loos brachte in diesem Sinne auch eine Entscheidung zum Vorschlag, die von der Tagung einstimmig angenommen wurde.

Eingangs begrüßt die Entschliebung die Gründung des Straßenfonds, die grundsätzlich eine gesunde Grundlage für die Modernisierung und den Ausbau des Straßennetzes darstellen. Allein, um das angestrebte Ziel zu erreichen, sind im Staatsvoranschlag

alle vom Straßenverkehr entrichteten Abgaben

auszuscheiden und dem Straßenfonds zuzuführen, für die sie ja bestimmt sind.

Es ist unbedingt notwendig, daß in den Sechsjahrplan der Königsstraßen nachträglich die Modernisierung und der Ausbau der Straße aufgenommen wird, die die ungarische Grenze

## über Čakovec und Ptuj

mit der wichtigsten Transstransversale Sloweniens in Nord-Südrichtung (St. Ilj—Maribor—Celje—Ljubljana—italienische Grenze bzw. Ljubljana—Sušak) verbindet, da dieser Straßenzug ein Produkt der zweitausendjährigen Entwicklung des Straßennetzes Nordsloweniens ist. Diese Arbeiten erfordert auch der

sprunghaft wachsende Transitverkehr zwischen Italien und Ungarn

über unser Gebiet. Sollte diese Straße nicht instandgesetzt werden, dann ist damit zu rechnen, daß der Transitverkehr das Draubanate meiden wird.

Angesichts der Wichtigkeit des Grenzgebietes vom Standpunkt der Volkswirtschaft und des Fremdenverkehrs ist die

## Drautalstraße Maribor—Prevalje

durch einen Zusatz zum Finanzgesetz für das Jahr 1939-40 wieder als Reichsstraße zu erklären und entsprechend zu modernisieren. Diese Forderung ist nicht übertrieben, wenn man bedenkt, daß vom gesamten Straßennetz Sloweniens kaum 13% auf die Reichsstraßen entfallen, wogegen das Verhältnis in anderen Teilen des Staates den zwei- bis dreifachen Unterschied aufweist

Die Notwendigkeit ist nicht von der Hand zu weisen, daß die

## Modernisierung der Trojana-Straße Maribor—Celje

unverzüglich in Angriff genommen wird. Der schlechte Zustand, in dem sich diese wichtige Straßenverbindung gegenwärtig befindet, bedroht geradezu die Sicherheit des Straßenverkehrs, abgesehen davon, daß schon das Ansehen unseres Staates eine Wendung zum Besseren erheischt.

Die im Programm vorgesehene Modernisierung von 444 Kilometern in Slowenien stellt kaum 60% der vorhandenen Reichsstraßen dar; auch die vorgesehene Summe von 209 Millionen Dinar ist absolut ungenügend für die in Aussicht genommenen Arbeiten, abgesehen davon, daß noch immer kein bestimmter Detailplan für die Durchführung des Programms vorliegt. Aus diesem Grunde sind die

## Kredite entsprechend zu erhöhen.

gleichzeitig aber auch die Nachtragskredite für die in das Programm noch aufzunehmenden Arbeiten im Zuge des Ausbaues der Straßenverbindung Italien-

## Ehrende Berufung Dr. Wilhelm Schönherr

Der bekannte Dirigent Dr. Willy Schönherr, ein Sohn unseres bekannten Kapellmeisters Max Schönherr, wurde — wie wir soeben erfahren — nach kurzer Probezeit für mehrere Jahre als musikalischer Oberleiter an das Landestheater (früher Hoftheater) in Coburg verpflichtet. Maßgebend für dieses ehrende Engagement war Dr. Wilhelm Schönherr's überaus musikalische Leitung von Opernwerken Mozarts (»Die Hochzeit des Figaro«), Wagners (»Ring des Nibelungen«) und Richard Strauß (»Der Rosenkavalier«) sowie von drei Sinfoniekonzerten, bei welchen u. a. Beethovens Fünfte, die »Pathetische Sinfonie« von Tschalkowsky, die sinfonische Dichtung über Lenau »Don Juan« von Richard Strauß und schließlich Anton Bruckners Neunte Sinfonie in vollendeter Weise gebracht wurden. Die uns vorliegenden Kritiken betonen nicht nur sein dirigierendes technisches Können, sondern auch sein innerstes Erleben, sein seelisches Mitschwingen und vor allem die Tatsache, daß er so schwierige Werke auswendig dirigierte. Das nächste Koburger Sinfoniekonzert bildet eine Richard-Strauß-Feier mit den Tonschöpfungen »Tod und Verklärung« und »Till Eulenspiegel«. Wie wir vernehmen, wird das Landestheater in Koburg unter der Leitung Dr. Willy Schönherr's auch die Oper »Ero, der Schelm«, ein Werk des bekannten kroatischen Tondichters Jakov Gotovac, zur dortigen Erstaufführung bringen.

m. Aus dem Schuldienst. Zur Direktrice der Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwestern in Maribor wurde Schwester Berchmana Hajdič ernannt. Professor Ludwig Gabrovšek wurde vom Gymnasium in Ptuj nach Celje versetzt. Zu Supplenten wurden die Diplomphilosophen Anton Šifrer und Boris Škerlj am Gymnasium in Ptuj ernannt.

m. Der Verein der Jagdhundliebhaber hält heute, Mittwoch um 20 Uhr im Hotel »Zamorec« seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, worauf alle Mitglieder und Freunde aufmerksam gemacht werden.

m. Aus der Theaterkanzlei. Am Donnerstag wird als nächste Novität die tschechische Komödie »Die Eisscholle« aufgeführt. Am Freitag stattet das Ensemble des Ljubljanaer Schauspielhauses un-

garn über Ptuj und der Drautalstraße Maribor—Prevalje zur Verfügung zu stellen.

Wichtig ist es auch, daß das ausgearbeitete Bauprogramm zu einem früheren Zeitpunkt, als im Sechsjahrplan vorgesehen, durchgeführt wird. Zu diesem Zweck wird die Regierung ersucht, für die wichtigsten Nord-Süd-Transversalstraßen St. Ilj—Maribor—Ljubljana—Planina bzw. Sušak mit Abschlüssen nach Ungarn (über Ptuj und Letenjski most) sowie nach Kärnten (Ljubljana—Podkoren) die vorgesehene Bauzeit von sechs Jahren

## höchstens auf drei Jahre abzukürzen.

Für die Durchführung dieser Arbeiten sind die notwendigen Mittel gesondert sicherzustellen, wie das für das jugoslawische Stück der internationalen Straße London—Istanbul der Fall ist.

Schließlich wird die Regierung ersucht, der Frage der

größeren Sicherheit des Straßenverkehrs, die bei uns durch die ungenügende Berücksichtigung der Straßenpolizeivorschriften stark bedroht erscheint, ein größeres Augenmerk zuzuwenden.

serem Theater einen Gegenbesuch ab und wird aus diesem Anlaß Cankars Drama »Hlapci« (Knechte) zur Aufführung bringen.

## Radio-Programm

### Donnerstag, 9. Februar.

Ljubljana, 12 Pl. 13.10 Schrammel. 18 RO. 18.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Gesangskonzert. — Beograd, 18.30 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — London, 18.20 Tanzmusik. 19.40 Kammermusik. 20.30 Unterhaltung. — Paris, 19.45 Hörspiel. 20.30 Theateraufführung. — Prag, 17.40 Lieder. 18.50 Pl. 21.20 Sinfoniekonzert. — Rom, 19.20 Konzert. 21 Oper. — Sofia, 18.45 Sinfoniekonzert. 19.30 Bulg. Komponisten. 20.55 Konzert. — Budapest, 17.40 Alte Musik. 19.30 Gesang. 20 Funkspiel. — Mailand, 19.20 Konzert. 21 Hörspiel. — Straßburg, 19.30 Bunte Musik. 21 Arien aus französ. Opern. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Pl. 15.30 Kinderstunde. 15.45 Kakteenpflege. 16 Konzert. 18 Vortrag. 19.15 Sport. 20 Tanzabend. — Berlin, 18 Konzert. 19 Pl. 20.10 Konzert. — Leipzig, 18 Vortrag. 18.40 Hörfolge. 20.10 Bunter Abend. — München, 18 Vortrag. 19.15 Pl. 20.10 »Nacht am Bosphorus«, Operette von Joh. Strauß.

## Aus Celje

### Wochenend-Blauich

Das erste Wochenende im Februar stand ganz im Zeichen des Faschings, der jetzt seinem Höhepunkt entgegengeht. Drei gastliche Stätten der Stadt, der »Narodni dom«, das Hotel »Union« und das Sokolheim in Gaberje waren am Sonntagabend erfüllt von Musik und Tanz, von Scherz und Mummenschanz. Im »Narodni dom«, wo der herkömmliche Sava-ball der prawoslawen Kirchengemeinde abgehalten wurde, war auch die deutsche Volksgruppe stark vertreten gewesen. Unterhaltung wurde in Fülle geboten. Die Veranstalter können mit dem Erfolge, der wieder das große Interesse für den Sava-ball bewies, zufrieden sein. Ein Hauptanziehungspunkt, namentlich für die deutsche Jugend in Celje, aber war der »Tanz auf der Alm« des Sportklubs Ptuj. In Kraftwagen, mit dem Nachmittagszug

Fortsetzung auf Seite 6.

**Reinen Mund halten!** Eine Redensart, die in ihrer ursprünglichen Bedeutung nichts anderes hieß: den Mund rein, sauber halten. Ein Werkzeug wie unsere Zähne, das dauernd beansprucht wird, bedarf allerdings regelmäßiger Pflege. Morgens und abends: Zahnbürste und Chlorodont zur Hand, und richtig die Zähne bearbeitet nach allen Richtungen! Keine Angst: sie halten es aus. Nur mangelnde Pflege verletzen sie nicht. Darum: Chlorodont, die Qualitäts-Zahnpaste! Einheimisches Erzeugnis.

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Mittwoch, 8. Febr.: Geschlossen.  
Donnerstag, 9. Febr. um 20 Uhr: »Eisscholle«. Ab. D. Zum ersten Mal in der Saison.

Freitag, 10. Febr. um 20 Uhr: »Die Knechte«. Gastspiel des Ljubljanaer Schauspielhauses. Außerhalb des Abonnements.

Samstag, 11. Febr. um 20 Uhr: »Automelody«. Ab. B.

## Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der große Spionagenfilm »In geheimer Mission« mit Gustav Fröhlich, Camilla Horn in den Hauptrollen. Eine außergewöhnlich spannende Handlung mit wunderbaren Szenen und herrlichen Bildern. — In Vorbereitung der große Hans-Albers-Film »Fahrendes Volk«.

Esplanade-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letzten Male Sonja Henie in ihrem und unterhaltendsten Film »Eiskönigin« in deutscher Sprache. Herrliche Wintersportszene, wunderbare Tänze, bezaubernd schöne Balletts am Eis, einzigartige Schöpfungen in einem Solotanz der berühmten, derzeit bestbezahlten Filmschauspielerin Sonja Henie. — Es folgt der große Ganghofer-Film »Gewitter im Mai« mit Hansi Knotek und Hans Richter.

Union-Tonkino. »Der Mann aus der Eden-Bar« ist der Titel des sensationellen französischen Filmwerkes des genialen Regisseurs Duvivier, der bis einschließlich Donnerstag gezeigt wird. Der Film, dessen Ereignisse sich auf dem Montparnasse, dem Treffpunkt aller Welt in Paris, abspielen, ist der Triumph der diesjährigen französischen Saison. Der Inhalt ist äußerst spannend, die Bilder hervorragend, das Spiel ausgezeichnet. In der Hauptrolle die berühmten Filmschauspieler Harry Baur und Inkišinov.

## Apotheken-Adressen

Bis Freitag, den 10. d. M. versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Zum Meister Zwirn kommt ein Kunde: »Hören Sie, Meister, Sie haben mir den Rock total verschnitten. Der Stoff kostete mir 200 Dinar pro Meter.«

Meint der Meister seelenruhig: »Na, das ist doch nicht so schlimm. Ich habe auch Röcke verschnitten, wo der Stoff 500 Dinar gekostet hat.«



Es wird viel geredet.

Tatsachen sind aber allein ausschlaggebend. Und Tatsache ist, dass es kein Aspirin gibt ohne Bayerkreuz.

**ASPIRIN**

TABLETTEN

Oglaš. reg. pod št. brojem 32608 od 8. XI. 1938.



und selbst noch mit dem Abendzuge steuerten sie der freundlichen Weinstadt an der Drau zu, darunter auch ihr Berichterstatter. (Sie möchten nun wohl gerne durch mich erfahren, wie sich unsere Jugend auf der Alm in Ptuj aufgeführt hat? Nein, nein, davon weiß ich nichts. Ich habe übrigens auch gar nicht gesehen. Wie singt doch einer im »Weißen Rössel«? Zuschau'n mag i net...).

Die Nacht zum Sonntag und der Sonntagmorgen waren kalt und frostig. Gar bald aber strahlte die Sonne wärmend vom blauen Himmel und Vorfrühlingsahnen erfüllten die Natur. Sonnige Ruhebänke waren den ganzen Tag über belagert. Einen schönen Sonntag hätten die zweiundzwanzig Geschichtsforscher, Archäologen, Museumsvorstände, Archivare, Bibliothekare, Volkskundler und Kunsthistoriker aus Ljubljana, Maribor, Celje, Ptuj, Novo mesto, Krško und Kranj, die sich in Celje ein Stelldichein gaben, wahrlich nicht haben können. Nach einem Besuche im Städtischen Museum bedauerten es die auswärtigen Gäste sehr, daß unserem, sehr sehenswerten Museum noch immer keine würdigeren Räumlichkeiten zuteil geworden. Wann endlich wird die »Grafi« für diesen Zweck freigemacht werden? Hernach wurden die gelehrten Gäste im Rathssaale durch Magistratsdirektor Ivo Šubic herzlich willkommen geheißen. Es entspann sich nun eine rege Aussprache, die von Herrn Prof. Janko Orožen geschickt geführt wurde. Es wurde beschlossen, sich im Herbst in Ljubljana wieder zu treffen.

Ebenfalls in Celje trafen sich am Sonntag auch die Straßenmeister aus ganz Slowenien, wo sie ihre Jahresversammlung abhielten und eine Reihe von internen Fragen erledigten. Die Neuwahl des Vorstandes der Fachorganisation hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Serafin Sakšida (Ljubljana); Stellvertreter Miroslav Vojevic (Kočevje); Schriftführer Mlinar (Ptuj); Schatzmeister Anton Senica (Celje).

Im Krankenhaus aber wand sich in Schmerzen der Tagelöhner Stefan Golgranc aus Petrovce, der mit schweren Verletzungen an Hals und Stirne eingeliefert worden war. Erst hatte er mit seinem Kraftrad einen Mann auf der Straße zu Boden gerissen und verletzt, dann stieß er mit einem Fuhrwerk zusammen, daß die Maschine in Trümmer ging. Möge er sich künftighin an die Mahnung halten: Kraftfahrer, fahrt vorsichtig und rücksichtsvoll!

c. Die Stadthauptmannschaft bittet um Angaben über Geistesranke und schwach sinnige Personen, die sich in häuslicher Pflege befinden. Die Bekanntgabe möge beim hiesigen Stadtphysikat bis zum 10. Februar erfolgen. Als den Krankheitsfall belegenden Urkunde genügt eine Bestätigung des behandelnden Arztes oder eine ärztliche Untersuchung beim Stadtphysikus.

c. Vereinsgründung. Kürzlich fand in Celje die Gründungsversammlung eines neuen »Kulturvereines« statt, an der sich rund 150 Personen beteiligt haben. Auf Vorschlag des Abgeordneten Prof. Bitenc wurde folgender Ausschuß gewählt: Vorsitzender Unterrichtsinspektor Dr. Kotnik; 1. Stellvertreter Dr. Alois Voršič; 2. Stellvertreter Prof. Peter Kovadič; Schriftführer Prof. Anton Janežič.

c. Fischsterben. Wie gemeldet, fand man vor Tagen im Bache Topolščica bei Šošanj eine Menge toter Fische auf, vor allem Forellen. Eine Kommission ging sofort den Ursachen des Fischsterben nach und stellte fest, daß die Abwässer der Lungenheilstalt in Topolščica unmittelbar in den Bach geleitet werden. Dieser Tage wurden die Wäsche der Kranken mit Lysol desinfiziert und das Waschwasser dann in den Bach geleitet. Die Folge davon war, daß unter der Einwirkung des Giftes Tausende von Forellen eingingen. Man will nun erwirken, daß die Heilstalt eine Reinigungsanlage für die Abwässer baut, damit in Hinkunft derartige Fälle vermieden werden.

c. Kino Metropol. Mittwoch und Donnerstag der Sensationsfilm »Tarzan, der Held«, ein Abenteuerfilm mit Hermann Brix. Spannende Szenen aus den Dschungeln, prachtvolle Tierszenen. — Ab Freitag läuft die Posse im Schnee »Liebesbriefe aus dem Engadin« mit Luis Trenker, ein viel besprochener und auch viel bededeter Film.

# Sport

## Der 7. Orožen-Lauf

BACHERNÜBERQUERUNG »MARIBORSKA KOČA«—VUZENICA AN EINEM TAG

Der traditionelle Orožen-Lauf, wie der alljährliche Gemeinschaftslauf unserer Bacherwanderer, gelangt am Sonntag,



den 12. d. bereits zum siebenten Mal zur Durchführung. Dieser nach unserem hervorragenden Wintersportpionier Dr. Orožen benannte Tourenlauf führt

von der »Mariborska koča« entlang des gesamten Bacherntalwegs bis nach dem weiten Vuzenica hinab. Die Gesamtstrecke beträgt etwas über 50 Kilometer, während die Gesamtsteigungen 1800 Meter ausmachen, denen Auffahrten im Gesamtausmasse von 2600 Meter gegenüberstehen. Die Abfahrt erfolgt um 6 Uhr früh, während sich die Fahrer bis 19.21 Uhr zur Rückfahrt im Wartesaal der Bahnstation Vuzenica einzufinden haben. Für die Teilnehmer, die die Strecke in diesem Zeitraum bewältigen, wurde ein besonderes Leistungszeichen ausgeschrieben, das am Vorabend allen Teilnehmern des vorjährigen Laufes überreicht werden wird.

## Staatsmeisterschaft im alpinen Skilauf

AM 4. UND 5. MÄRZ IM RAHMEN DER ZEHN-JAHR-FEIER DES MARIBORER WINTERSPORT-UNTERVERBANDES — RIBNICA UND DAS BERGHEIM »SENIORJEV DOM« IM MITTELPUNKT DER EREIGNISSE

Wie schon berichtet, hat der Jugoslawische Wintersportverband die Staatsmeisterschaften in den alpinen Disziplinen an den Mariborer Unterverband vergeben,



der sie am 4. und 5. März beim »Seniorjev dom« oberhalb Ribnica am Bacherntalweg zur Durchführung bringen wird. Die Veranstaltung wird umso großzügiger aufgezogen werden, als der Mariborer Wintersport-Unterverband gleichzeitig sein 10-jähriges Gründungsfest feiert.

Die Unterverbandsleitung hat schon vor längerer Zeit die Vorarbeiten aufgenom-

men, für die ein umfassendes Programm zurechtgelegt wurde. In technischer Hinsicht wurden bereits die Slalom und auch die Abfahrtsstrecke gewählt, die beide beim »Seniorjev dom« ihren Ausgangspunkt haben. Die Abfahrtsstrecke wird gegen Ribnica verlängert werden, so daß die Zuschauer unmittelbar dem Eintreffen der Läufer am Ziel werden beiwohnen können. Die Strecke für den Slalomlauf wird auf den Hängen nächst des »Seniorjev dom« ausgesteckt werden.

Für die Nüchternung der Läufer, Funktionäre und Gäste ist hinreichend gesorgt, desgleichen für die Verpflegung. Den Verkehr zwischen der Bahnstation Brezno-Ribnica und dem Dorf Ribnica werden mehrere Autobusse bewältigen, die an den Festtagen auch ab Maribor in den Verkehr gestellt werden. Für alle Besucher wurde vom Eisenbahnministerium eine 50prozentige Fahrpreismäßigung gewährt.

## Jugoslawien — Belgien 3:3

Jugoslawiens Eishockeyteam hat nach dem ausgiebigen Trefferregen in den Vorrundenspielen der Weltmeisterschaften einen namhaften Erfolg zu verzeichnen. Gestern trat die Auswahl gegen die Nationalmannschaft von Belgien an und erzielte nach wechselvollem Kampf ein hocheinschätzendes Unentschieden von 3:3. Beide Teams lieferten sich einen flotten Kampf, der von jugoslawischer Seite von aller Energie geführt wurde. Das Spiel, das in Zürich vor sich ging, zählte zum Trostpreis.

Auch in den Zwischenrunden wurden mehrere Spiele absolviert, die folgende Ergebnisse brachten: Deutschland—Tschechoslowakei 1:1, USA—Ungarn 3:0, dann Schweiz—Polen 4:0, Kanada—England 0:0 abgebrochen.

## Probegalopp für den Fußballkampf gegen Deutschland

Der Jugoslawische Fußballverband hat den Budapest Profiklub »Hungaria« als Sparringpartner für zwei Trainingsspiele der jugoslawischen Auswahl verpflichtet. Die Spiele die als Vorbereitung für den bereits am 26. d. in Berlin stattfindenden Fußballländerkampf gegen Deutschland bestimmt sind, kommen bereits am 11. und 12. d. in Beograd zum Austrag. Die jugoslawische Auswahl wird sich voraussichtlich aus den Spielern Glaser, Lovrič, Hügl, Dubac, Andjelković, Lechner, Stevović, Jazbinšek, Kokotović, Manola, Šipoš, Antolković, Wölfl, Božović, Petrovič, Vujadinović, Perlić, Glišović und Pleše zusammensetzen.

: »Gradjansk« sagt definitiv ab. »Gradjansk« hat seinen endgültigen Austritt aus dem Winter-Cup bekanntgegeben, so-

daß nunmehr nur der BSK. »Jugoslavija« und die Sarajevoer »Slavija« im Semifinale des Winter-Cup mitwirken werden.

: »Ljubljana« nach Maribor? Der SK. Železničar steht mit dem Ligaklub »Ljubljana« zwecks eines Gastspieles am kommenden Sonntag in Unterhandlungen. Jedenfalls absolviert die »Železničar«-Mannschaft aus diesem Anlaß am Donnerstag, den 9. d. um 16 Uhr ein obligatorisches Training.

: Am Pesek findet am Sonntag, den 12. Feber nur ein Juniorenlauf des SK. Železničar statt, während der Sprunglauf abgesagt wurde.

: BSK und »Jugoslavija« tragen das zweite Semifinalespiel um den Winter-Cup am 19. d. in Beograd aus.

: Den tschechoslowakischen Cup gewann die Prager »Sparta«, die am Sonntag gegen »Slavia« 1:1 unentschieden spielte.

: Bei den Europameisterschaften im Eisschnellaufen in Riga siegte der Lette Bersints über 3000 Meter in 5:15.5 und der Norweger Mathisen über 1500 Meter in 3:06.9.

: Planica-Springen am 19. März. Auch in diesem Jahre wird in Planica ein internationales Springen zur Absolvierung kommen. Die Konkurrenz wird für die 65-Meter-Schanze ausgeschrieben werden, obgleich noch immer Hoffnung besteht, daß die FIS ihren sonderbaren Standpunkt gegenüber der Mammutschanze endlich ändern wird.

: Fusion zwischen »Reka« und »Jadran«. In Ljubljanaer Sportkreisen wird gegenwärtig viel über eine Fusion der Sportklubs »Reka« und »Jadran« debattiert. Beide Vereine haben tatsächlich

diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet, doch wurde bisher noch kein Ueberkommen erzielt. Auf diese Weise will man in Ljubljana einem respektablen Gegner auf die Beine helfen, der insbesondere in den Kämpfen der zweiten Liga ein Wort mitzureden hätte.

: Bayern und Schlesien placierten sich ins Finale des Reichsbundpokals. Bayern gewann gegen Sachsen 1:0 und Schlesien schlug Württemberg mit 2:1.

: Die jugoslawische Eishockeyauswahl wird auf der Rückkehr aus Zürich mehrere Spiele in Deutschland austragen. Definitiv abgeschlossen wurden bereits zwei Gastspiele in Innsbruck und Salzburg.

: SK. Bratislava kehrt zum Amateurlismus zurück. Als erster Verein der tschechoslowakischen Liga hat sich der SK. Bratislava entschlossen, auf Profifußballer zu verzichten.

: Fußball-Weltmeisterschaft 1942 in Deutschland? Die Fifa hielt in Paris ihre Jahrestagung ab, in der die Vergebung der Weltmeisterschaft 1942 an Deutschland erwogen wurde. Es wurde bereits ein Vorbereitungsausschuß gebildet.

: Für die FIS-Kämpfe 1941 bewirbt sich außer Jugoslawien auch Italien. 1940 finden die Kämpfe in Norwegen, für 1942 bewirbt sich Amerika und für 1944 Schweden, während für 1943 noch keine Kandidatur aufgestellt wurde.

: Slalom am Kum. Die Skifreunde aus Trbovlje brachten am Sonntag einen Slalomlauf vom Kum zur Entscheidung. Der schnellste Läufer war D. v. o. r. s. k. aus Celje, der außer Konkurrenz 3:18.1 Minuten herausfuhr. In der Konkurrenz, an der sich 21 Läufer beteiligten, siegte Meštrovič aus Celje in 3:22.3 vor Kus (SPD Trbovlje) und Majdič (SK Kum), die 3:32 bzw. 3:45 Minuten benötigten.

## Kultur-Chronik

+ Der Preisträger des »Prix Goncourt« für 1938. Der »Prix Goncourt«, der größte und bedeutendste französische Literaturpreis, wurde dem 27-jährigen französischen Schriftsteller Henri Troyat für seinen Roman »L'Aragne« verliehen. Troyat ist russischer Herkunft und naturalisierter Franzose.

+ Die Mai-Festspiele in Florenz. Auch in diesem Jahre findet ein »Maggio Musicale« in Florenz statt. An alter Musik werden aufgeführt: »Amfiparnasio« von Orazio Vecchi, die komische Oper »Die Weiberlist« von Elmarosa in der Verarbeitung von Respighi, »Wilhelm Tell« von Rossini, sowie »Troubadour« und das »Requiem« von Verdi, dazu die »Matthäuspassion« von Bach. Von neueren Werken der Musikbühne werden dargeboten: »Alceste« von Salviaci, »L'enfant et les sortilèges« von Ravel und »Persefone« von Strawinskij. Zur Uraufführung ist die Oper »König Lear« von Vito Frazzi vorgesehen. Drei Abende wird das Ballett von Monte Carlo bestreiten. Die Freilichtspiele in den Beoli-Gärten bringen: »Aminta« von Tasso mit der Musik von Gluck. Auf der Piazza Peruzzi wird das Spiel »Die Hexe« des Florentiner Komponisten Graziani aufgeführt. In zwei Orchesterkonzerten spielt das Augusteo-Orchester aus Rom unter Mitwirkung des Augusteo-Chores den »9. Psalm« von Petrassi, die »Auferstehung« von Perosi und die Neunte Symphonie von Beethoven. Außer der Matthäuspassion kommt in deutscher Sprache auch Wagners »Holländer« zur Aufführung. Während des Musikfestes, das am 26. April beginnt und bis zum 6. Juni dauert, wird auch wieder ein Internationaler Musikkongreß abgehalten.

+ Klassischer Frühling. Während der alljährlich mit fünfzigprozentiger Fahrermäßigung verbundenen »Primavera siciliana« werden heuer in dem antiken griechischen Theater in Syrakus unter frelem Himmel Sophokles' »Ajar« und Euripides' »Hekuba« in der Verarbeitung von Brignone und Fragella aufgeführt.

## Gold nach USA

A m s t e r d a m, 7. Feber. Mit dem Ozeandampfer »Zaandam« wurden gestern Goldmengen im Werte von 20 Millionen holländischen Gulden nach New-York verschifft.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Jugoslawiens Wirtschaft und Finanzen im Dezember 1938

MONATSBERICHT DER NATIONALBANK.

Beograd, 7. Febr. Die jugoslawische Nationalbank veröffentlichte soeben ihren Bericht über die Entwicklung der Wirtschaft Jugoslawiens im Monat Dezember 1938. Aus diesem Bericht ersieht man folgendes:

**Die staatlichen Einnahmen** betrugen im Monat Dezember 1047 Millionen Dinar, d. i. um 79 Millionen Dinar weniger als im November und um 24 Millionen Dinar mehr als im Monate Dezember 1937.

**Börsen:** Der Umsatz der Effekten betrug im Dezember 59 Millionen Dinar (um 28 Millionen Dinar mehr als im November und um 39 Millionen Dinar mehr als im Dezember 1937). Der Umsatz der Devisen und Valuten belief sich auf 328 Millionen Dinar. Er zeigt im Vergleich zum Umsatz des Monats November einen Aufschwung von 20 Millionen Dinar, dagegen ist er um 15 Millionen Dinar kleiner als im Dezember 1937.

**Index der Preise:** Preise en gros 77,5 resp. um 0,8 Punkte mehr als im November und um 2,4 weniger als im Dezember 1937. Der Index der Preise für Pflanzenprodukte betrug im Dezember 85,2 d. i. um 3,6 mehr als im November und um 1,2 weniger als im Dezember 1937; Index für Viehprodukte 65,7 (um 1,5 weniger als im November und um 1,7 weniger als im Dezember 1937); Index der Mineralprodukte 89,9 (d. h. um 1,2 weniger als im Dezember 1937); Index der Preise für Industrieprodukte 76,6 (um 0,8 mehr als im November und um 3,7 weniger als im Dezember 1937).

**Index der Preise im Kleinverkauf in den Städten:** Index der Preise im Kleinverkauf in Beograd (für 50 Produkte) 97,9 d. h. um 2,0 mehr als im November und 7,0 mehr als im Dezember 1937; Preise in Zagreb 88,0 (um 0,2 mehr als im November und um 2,4 weniger als im Dezember 1937); in Ljubljana 91,4 (um 1,4 mehr als im November und um 4,7 mehr als im Dezember 1937); in Skoplje 97,9 (0,3 weniger als im November und um 0,5 mehr als im Dezember 1937); in Sarajevo 87,0 (um 0,5 weniger als im November und um 0,8 mehr als im Dezember 1937).

### Börsenberichte

**Ljubljana 7. d. Devisen:** Berlin 1767,32 bis 1785,06, Zürich 995 bis 1005, London 205,37 bis 208,87, New York 437,175 bis 441,75, Paris 115,05 bis 118,25, Prag 150,75 bis 152,25, Triest 211,45 bis 234,53; deutsche Clearingscheine 13,80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

**Zagreb, 7. d. Staatswerte:** 4% Agrar 60,75—61,50, 4% Nordagrar 60—61, 6% Begluk 89,50—90, 6% dalmatinische Agrar 89,25—90, 7% Stabilisationsanleihe 97,50—0, 7% Investitionsanleihe 99,75—101, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 92—93, 8% Blair 99—99,50, Agrarbank 224—0, Nationalbank 7750—0.

### Niedrigster Wollindex seit 1935

London, 7. Febr. Der Preisindex der »Weekly Wool Chart« (Juli 1914 = 100) hat im Januar einen Rückschlag auf 84 (i. V. 95) gegen 86 im Dezember erfahren. Er ist damit auf den niedrigsten Stand seit Juni 1935 gefallen. Die Senkung verteilt sich auf alle Einzelgruppen, aus denen sich der Index zusammensetzt, und war am stärksten in Rohwolle. Der Rohwollindex fiel von 79 im Dezember auf 75 im Januar, der Kammzugindex ging gleich zeitig von 81 auf 80 zurück, während der Wollgarnindex eine Abnahme von 99 auf 97 aufwies. Die Senkung des Januarindex geht ausschließlich auf den Preisrückfall in den letzten Januartagen zurück, während in den ersten drei Wochen des Mo-

Die Detailpreise in den 10 wichtigsten Städten Jugoslawien betrugen 92,9, d. i. um 0,4 mehr als im November und um 3,1 mehr als im Dezember 1937.

**Die Unterlage der Nationalbank** betrug im Dezember 1,910 Millionen Dinar (um 4 Millionen Dinar mehr als im November und um 201 Million Dinar mehr als im Dezember 1937).

**Banknoten im Umlauf** 6921 Millionen Dinar, d. i. um 138 Millionen Dinar mehr als im November und um 1087 Millionen Dinar mehr als im Dezember 1937.

**Banknotenumlauf und Verpflichtungen auf Sicht** 9014 Millionen, d. h. um 35 Millionen weniger als im November und um 721 Millionen mehr als im Dezember 1937. Die Anleihen bei der Nationalbank betrugen 1771 Millionen, was um 10 Millionen weniger ist als im November und um 66 Millionen Dinar mehr als im Dezember 1937. Metallgeldstücke gab es 778 Millionen Dinar (um 6 Millionen Dinar weniger als im November und um 38 Millionen Dinar mehr als im Dezember 1937).

**Die gesamten Einlagen bei den Banken und Sparkassen** beliefen sich auf 11,228 Millionen Dinar, das ist um 216 Millionen Dinar mehr als im November und um 206 Millionen Dinar mehr als im Dezember 1937. Die Einlagen auf Sparbücher bei der Postsparkasse und der Staatlichen Hypothekbank betrugen 2726 Millionen Dinar (um 122 Millionen Dinar mehr als im November und um 93 Millionen Dinar mehr als im Dezember 1937).

**Die Zahl der verladenen Waggons** betrug 130.000 (um 30.000 weniger als im November und um 4000 weniger als im Dezember 1937). **Die Tonnage der eingelangten Schiffe** im jugoslawischen Seeverkehr betrug 1,343.000, d. i. um 1000 Tonnen mehr als im November und um 26.000 Tonnen mehr als im Dezember 1937.

**Der Index der Bergwerkprodukte** war 151,4, d. i. um 7,0 weniger als im November und um 13,2 mehr als im Dezember 1937; Index der Produkte der Schmelzindustrie 225,6 resp. um 48,6 weniger als im November und um 44,2 mehr als im Dezember 1937.

nats noch eine zuversichtliche Marktstimmung vorgeherrscht hat.

### Prämien bei der Schweineausuhr

Im Sinne der Verordnung des Ministers für Handel und Industrie wurde die Prämie für nach der Tschecho-Slowakei ausgeführte Lebendschweine mit 1 Dinar je kg festgesetzt, u. zwar sowohl nach dem Industrie- als nach dem normalen Kontingent. Die Prämie gelangt auf Grund der ab 29. Jänner 1939 ausgegebenen Ausfuhrbescheinigungen zur Auszahlung. Die Prämie wird jenen Ausfuhrhändlern nicht ausbezahlt, denen nachgewiesen wird, daß sie auf Industriekontingente ausgeführte Schweine auf dem freien Markt verkauft haben.

### Italienischer Eiermarkt

Der Mailänder Eiergroßhandelsmarkt hat in dieser Woche seinen Großhandelspreis für die prima frische Inlandware (Auslandware bleibt weiterhin ohne Notierung) neuerlich um 30 Centesimi ermäßigt, so daß das Dutzend jetzt nur noch 6,50 bis 6,60 Lire kostet, gegen 6,40 bis 6,50 Lire vor einem Jahr in der gleichen Woche. Es werden auch erstmals jetzt wieder Einzelhandelshöchstpreise für frische Eier veröffentlicht, nachdem solche bisher nur für Konserveneier veröffentlicht worden waren, und zwar darf für feinste frische Inlandseier ein Preis von 7,50 bis 7,70 Lire je Dutzend bezahlt

werden, während kurrante Frischeier (welche übrigens auch die Auslandseier umfassen) nur 7 bis 7,20 Lire kosten dürfen. In der Provinz sind die Großhandelspreise weiter abgesackt, und zwar in sehr starkem Tempo. Der oberitalienische Großhandelspreis hat sich von 582 auf 538 Lire je Mille gesenkt, der süditalienische ist von 596 auf 554 Lire zurückgegangen, immer für die prima frische Inlandware gerechnet. Der Landesmittelpreis hat sich gegen die Vorwoche von 589 auf 546 Lire je Mille gesenkt. In der entsprechenden Vorjahrswoche war er von 531 auf 521 Lire zurückgegangen, vor zwei Jahren von 437 auf 427 Lire je Mille. Damit ist jetzt also wieder so ziemlich das Preisniveau des Vorjahres erreicht worden, was angesichts des starken Futtermangel immerhin sehr interessant ist. Die Preise wären aber kaum so stark gesunken, wenn das ungewöhnlich milde Jännerwetter die Legetätigkeit der Hühner nicht so kräftig gefördert hätte. Es steht zu befürchten, daß ein Kälterückfall aufs neue anziehende Preise bringen wird.

× **Der zweite diesjährige Pelzmarkt in Ljubljana** wird am 6. März in den Räumen der Mustermesse abgehalten werden. Allen Jägern wird nahegelegt, ihre richtig zubereitete Ware ehebaldigst an die Adresse »Divja koza, Ljubljana, Velesejema« zu senden, da diese Verkaufsgenossenschaft bessere Preise erzielt als Einzelpersonen.

× **Die Sparkassen Sloweniens** hatten im Dezember v. J. ein Anwachsen der Einlagen um 18,2 auf 1087 Millionen Dinar zu verzeichnen. Gegenüber der Septemberkrise, die bedeutende Abhebungen mit sich gebracht hat, ist der Einlagenstand nur noch um 2,5 Millionen Dinar geringer.

× **Die Firmen** werden ersucht, sich die Propagandamarken zum Besuch der 19. Mustermesse in Ljubljana, die in der ersten Junihälfte abgehalten wird, von der Messeleitung zu beschaffen. Die Marken, die auf die Briefschaften geklebt werden, sind in slowenischer, serbokroatischer, deutscher und französischer Sprache erhältlich und werden unentgeltlich zugestellt.

× **Der Staatsvoranschlag** für das Finanzjahr 1939-40 ist nach Beograder Meldungen ausgearbeitet und beträgt 12,380 Millionen Dinar, um rund 700 Millionen mehr als der laufende Haushaltsplan. Der Voranschlag für das Jahr 1937-38 stellte sich auf 10,910 Millionen Dinar. Einzelheiten fehlen noch.

× **Petschek-Kohlengruben in deutschem Besitz.** Aus Berlin wird berichtet: Wie der DH. erfährt, hat die Dresdner Bank die Aktienmajorität der Nordböhmisches Kohlenbergwerksgesellschaft und die Aktienmajorität der Brüxer Kohlen-Bergbau-Gesellschaft, Brüx, sowie das gesamte Grundkapital der AG. »Poseidon« und der A. H. »Grube Minerva« in deutschen Besitz übergeführt. Uebergeleitet sind auch die Anteile der Aussiger Montan Industrie Gesellschaft m. b. H. & Co. Damit sind die ehemaligen Braunkohlen-Interessen der J. Petschek, Gruppe im Brüxer Revier, die 1938 an ein unter Führung der Zivnostenska banka stehendes Konsortium verkauft wurden, wieder in deutschen Händen. Außerdem übernahm die Dresdner Bank die Braunkohlengruben der Böhmisches Handelsgesellschaft, Prag. In der Verwaltungsratsitzung der Nordböhmisches Kohlenbergwerksgesellschaft und der Brüxer Kohlen-Bergbau-Gesellschaft wurden Neuwahlen vorgenommen. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen: Dr. Rasche, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Vorsitzender, Wirtschaftsbeauftragter Ingenieur Richter, stellvertretender Vorsitzender, von Hanneken, Kehrli, Gabel, von Ludinghausen. Die Leitung des Unternehmens liegt weiter in den Händen von Generaldirektor Dr. Ing. Löcker, Brüx.

**Heiler Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!**

## Schach

### Salzburger Eröffnung

Gespielt in der ersten Runde des internationalen Meiserturniers zu Hastings am 28. Dezember 1938.

Weiß: Szabo (Ungarn) —

Schwarz: Milner-Barry (England)

1. d2—d4, Sg8—f6; 2. g2—g3, d7—d5; 3. Lf1—g2, Lc8—f5; 4. Sg1—f3, Sb8—d7; 5. c2—c4, c7—c6; 6. Sb1—d2, e7—e6; 7. 0—0, Lf8—d6; 8. Sf3—h4, Lf5—g4; 9. Dd1—b3, Dd8—b6; 10. Db3—d3, Ld6—e7; 11. e2—e4, d5×e4; 12. Sd2×e4, Sf6×e4; 13. Dd3×e4, Sd7—f6; 14. De4—e5, 0—0; 15. h2—h3, Sf6—d7; 16. De5—e4, Lg4—h5; 17. d4—d5!, c6×d5; 18. c4×d5, Sd7—f6; 19. De4—e5, Le7—d6; 20. De5—c3, Ta8—c8; 21. Dc3—d3, Sf6×d5; 22. Lg2×d5, c6×d5; 23. Dd3×d5, Lh5—e2; 24. Lc1—e3, Ld6—c5; 25. Tf1—e1, Lc5×e3; 26. Te1×e2, Tf8—d8; 27. Dd5—f3, Le3—g5; 28. Sh4—f5, Td8—e8; 29. Df3—c3!, Db6—g6; 30. Ta1—e1, Kg8—f8; 31. Dc3—c5†, aufgegeben. A. S.

### Eliskases — Bogoljubow

Mannheim, 7. Februar.

Die 16. Partie des Kampfes Bogoljubow—Eliskases wurde in Kaiserslautern am Sonntag ausgetragen. Eliskases verteidigte sich damen-indisch. Bogoljubow bekam ein freieres Spiel, konnte aber bis zum 30. Zuge nicht viel ausrichten, da Eliskases in geschickter Weise mehrfach Figurenabtausch machte. Erst nach dem 40. Zuge machte Eliskases in einem Endspiel einen unvorsichtigen Zug, den Bogoljubow geschickt in langem Kampf ausnutzte und Eliskases im 73. Zuge zur Aufgabe zwang.

Am Montag abends wurde in Mannheim die 17. Partie des Schachwettkampfes zwischen Deutschlandmeister Eliskases (Innsbruck) und Großmeister Bogoljubow (Trieberg) begonnen.

Bogoljubow, der die schwarzen Steine führte, spielte einen Stonewall-Aufbau. Eliskases fand nicht die richtige Behandlung dieser Eröffnung. Bogoljubow konnte daher seine Figuren besser aufbauen. Später aber begann Bogoljubow zu künsteln und Eliskases konnte nach einer taktischen Wendung einen Bauern nach g7 bringen. Bogoljubow dürfte große Mühe haben, die Partie, die am Donnerstag zu Ende gespielt wird, zu halten.

-a- In Amsterdam ist ein Wettkampf Fine—Euwe geplant, der während der Sommerferien des Hollandmeisters stattfinden soll. Falls Euwe Fine schlägt, will man einen neuen Weltmeisterschaftskampf Euwe—Aljechin vorbereiten, auf alle Fälle aber Keres den Vorrang lassen. Es wäre möglich, daß in Estland ein Wettkampf Keres—Aljechin eine staatliche Unterstützung findet.

-a- Ein internationales Schachturnier wird Ende Februar in Riga veranstaltet werden. Die Besetzung des Turniers ist noch nicht genau bekannt. Vorläufig werden folgende Teilnehmer genannt: Keres (Estland), Petrow (Lettland), Stahlberg (Schweden), Böök (Finnland), Smyslow (Sowjetrußland), Flohr (Tschecho-Slowakei).

-a- Der norwegische Schachbund veranstaltet eine Lotterie, um die Mittel für das nordische Turnier aufzubringen, das Ende August oder Anfang September in Oslo stattfinden soll. In der Schachlotterie kann man für 25 Oere ein Automobil gewinnen. Dieses Beispiel verdient nachgeahmt zu werden.

-a- Buenos Aires. Für die Olympiade haben sich schon über 40 Länder gemeldet. Dreißig Spieltage sind vorgesehen.

### Heitere Ecke

Der Viehhändler telegraphiert:

»Da der Zug heute abends um 9 Uhr keine Ochsen befördert, komme ich erst morgen früh nach Hause.«

Das neue Mädchen: »Also, abgemacht, 300 Dinar Lohn, keine große Wäsche, jeden Sonntag und einmal in der Woche Ausgang! Uebrigens, gnädige Frau, sind Sie eifersüchtig?«



## Verschiedenes

**Dr. Koflers Gesundheitsbrot**  
enthält in leicht verdaulicher Form alle für den menschlichen Organismus unentbehrlichen Nährsubstanzen und Mineralstoffe des Roggenkornes, die dem gewöhnlichen Brot fehlen, da sie beim Vermahlen entfernt werden. Backhaus Robaus Nachf. Rakusa, Koroška c. 24. 630

## Zu kaufen gesucht

Mesina hranilnica-Sparbuch ca. Din. 100.000 gesucht. Angebote unter »Bare Kassa« an die Verw. 1076

## Kauf u. Umtausch

von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Versatzscheinen. M. Ilgerjev sin. urar, Maribor, Gosposka 15. 401

Stutzflügel oder Pianino kauft gegen bar. Vermittler ausgeschlossen. Unter »Brezno« an die Verw. 1111

## Zu vermieten

Möbliertes u. leeres Zimmer zu vermieten. Aleksandrova cesta 55-II. 1093

Separ., reines, sonniges Zimmer mit Badbenützung ist mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Adr. Verw.

Schöne renovierte Wohnung 3 große Zimmer, Küche, Vorzimmer sofort zu vermieten. Zins 600 Din. Adr. Verw. 1107

Schönes, reines Zimmer mit Badbenützung und sehr guter Verpflegung zu vermieten. Anfr. Verw. 1109

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Salon »Stefanija«, Grajski trg 6. 1104

Großes, schönes, sonniges, möbl. Zimmer vermietbar. Saria, Gosposvetska 13. 1103

Zimmer und Küche zu vermieten. Ptuska c. 3. 1097

## Zu verkaufen

Großes Schlafzimmer für Gut oder Landhaus, großen Vorzimmerkasten und große Küche verkauft billig Magaziner, Meliska 29. 918

Harte Schlafzimmermöbel billig zu verkaufen. Melzer, Copova 5. 1060

Pianino, kreuzsaitig, braun, günstig zu verkaufen. Jugospedit, Spedition, Aleksandrova c. 51. 1112

Schönes, modernes Kinderwagen! billig zu verkaufen. Mlinška ul. 13, beim Hausmeister. 1091

## Offene Stellen

Junge, tüchtige, selbständige Verkäuferin der Lebensmittelbranche, in der deutschen Sprache perfekt, wird aufgenommen. Offerte mit Lichtbild unter »Dauerstellung« — »ehrlich« an die Verw. 1105

Suche zu meinen 7- und 9-jährigen Mädchen eine Erzieherin mit Jahreszeugnissen, welche in der serbisch- und deutschen Sprache perfekt ist. Bevorzugt ist jene, welche englisch oder französisch spricht. Guttman Daniel, Bajmok, Dunavska bano vina. 1096

## Weißer Woche

Besonders günstige Preise

Frotteierhandtücher 80x40 cm Din 6-50

Textilana Büdefeldt

1114 Maribor, Gosposka 14

Mädchen für alles, bescheiden, rein, ehrlich, mit Kochkenntnissen, 20—30 Jahre alt das schon in besserem Hause gedient hat, für 1. März gesucht. Anfragen Prešernova ul. 32-III, rechts. 1109

Wirtschaftspraktikant oder Adjunkt mit landwirtschaftlicher Schule, militärfrei, mit etwas Praxis, womögl. der deutschen Sprache mächtig, auf Großgrundbesitz gesucht. Anträge unter »Sofort« an d. Verw. 1113

## Danksagung

Für die vielen Beweise innig tröstender Anteilnahme an unserem drückenden Leid, für das Geleite lieber Freunde aus Maribor und Graz am letzten für uns so schmerzlichen Weg unserer unersetzlichen Gattin und Mutter, der Frau

## Imma Derniač

sowie für die Blumengrüße danken wir herzlichst. Besonders gilt unser Dank Herrn Dr. Galle, der stets opferbereit und pflichttreu der Verewigten in ihren schweren Stunden zur Seite stand.

Die heilige Seelenmesse in Maribor findet Donnerstag, den 9. II. um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche statt.

1102 Dr. med. univ. Otmar Derniač, Elga und Sibylle Derniač.

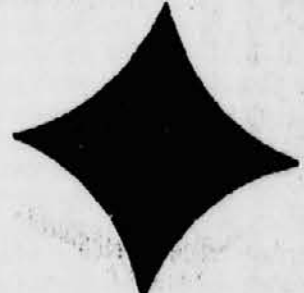
## KORKPLATTEN als Isolierung gegen Wärme, Kälte u. Schall

erzeugt und liefert »KORKA« Prva jugosl. tvornica kore, Zagreb. Postfach 318. Telefon 24-070

# WINTERSCHUHE

# Damenschuhe

zu äußerst niedrigen Preisen  
einzelne Paare — zum halben Preise



# KARO

## Hand in Hand mit Marlene

Das Mädchen kam ab und zu, um sich nach dem Fortschreiten der Arbeit umzusehen. »Falls Sie mich brauchen sollten — ich bin gleich hier im Zimmer gegenüber.«

»Na, was sagen Sie, Burmester, ist das eine knusperige Krabbe oder ist sie keene?«

»Oller Sünder, bleib du man bei deiner Else!«

Burmester lachte, aber er hütete sich, in den harmlosen Streit einzugreifen.

»Mensch, wat weest du denn von Elsen? Det kommt ma drollig vor!«

»Wie 'n drollig, Mann? Mach doch nicht so 'n Wind mit dein kurzet Hemdel! Ich hab euch doch jesehn, im Kientopp, wie du ihr abjeknuschst hast!«

»Wat sagste? Abjeknuschst? Mensch!«

»Warum streitet ihr euch eigentlich?«

»Fiel Lorenz schnell ein. »Ihr seid mir die richtigen Freunde.«

»Streiten?« staunte der Lange. »Von Streiten is hier jar nich die Rede. Wir haben uns bloß ein wenig unterhalten, nich wa, Fritze?«

»Na klar!« sagte Fritze. »Streiten? Det kenn wa jar nich!«

Lorenz gab es auf. Doch als er sich kopfschüttelnd eben wieder der Arbeit zuwenden wollte, passierte es. Ein helles Klirren, ein Poltern, ein unterdrückter Fluch Fritzens — eine Porzellanvase lag in tausend Scherben am Boden.

Fritz machte ein ziemlich einfältiges Gesicht. »Wat'n nu?«

Lorenz kratzte sich ärgerlich den Kopf. »Warum gebt ihr denn nicht besser acht? Wenn wir das Ding nun bezahlen müssen, dann können wir uns für eine Weile den Riemen enger schnallen. Am besten

ist es, wenn ich gleich mit dem Fräulein spreche.«

Er schob die Hemdärmel herab und verließ das Zimmer. Drüben klopfte er an die Tür. Er wartete eine kurze Zeit, aber es kam keine Antwort. Da drückte er vorsichtig die Klinke nieder und öffnete.

Auf den ersten Blick sah er, daß der Raum als Arbeitszimmer für einen Wissenschaftler diente. Da waren Bücherregale, chemische Instrumente, und in einer Ecke stand die Nachbildung eines menschlichen Skelettes.

Das Mädchen saß vor einem großen, mit Büchern und Papieren bedeckten Schreibtisch und hatte den Telefonhörer am Ohr.

Lorenz wollte sich wieder zurückziehen, doch er war bereits bemerkt worden. Mit einer einladenden Handbewegung bat ihn das Mädchen, zu warten, und setzte dann ihr Telefongespräch fort.

»...Aber gewiß nicht, Liebste, du wirst es schon schaffen. Ich bin sogar überzeugt, daß du fabelhaft abschneidest. Wer prüft denn im Mündlichen? — Ach, Bergius? Na also, der reitet doch immer sein Streckenpferd — Therapie der Säuglingskrankheiten — und darin bist du ja sattelfest. — Wirklich? Na und?«

Nun schwieg sie eine ganze Weile, lachte nur manchmal kurz auf. Wahrscheinlich berichtete die Gesprächspartnerin über irgendein fröhliches Ereignis. Dann schien die Unterhaltung wieder ins Ernsthafte hinüberzuweisen. »Wie? Literatur über Zystopyelitis? Kind, ich hab keine Ahnung, wo du darüber etwas finden könntest.«

Lorenz, der die Unterhaltung mit großer Spannung verfolgt hatte, horchte über rascht auf. Zystopyelitis? Darin wußte er zufällig sehr genau Bescheid. Er hatte einen derartigen Fall kürzlich in Heilmühle gehabt und sich bei dieser Gelegenheit über die einschlägigen Arbeiten unterrichtet.

Mit ein paar heftigen Schritten trat er auf den Schreibtisch zu und berührte, um Aufmerksamkeit bittend, den Arm des Mädchens.

Die junge Dame blickte überrascht und etwas unwillig auf.

»Entschuldigen Sie!« sagte Lorenz erregt. »Aber ich kann Ihnen vielleicht behilflich sein. In der »Münchener Medizinischen«, ich glaube im letzten Jahrgang, hat Professor Schiemann, Zürich eine erschöpfende Arbeit über Zystopyelitis veröffentlicht. Dort findet sich auch eine fast lückenlose Literaturübersicht.«

Die junge Dame war eine einzige vollkommene Fassungslosigkeit. Ihr Mund stand offen, das ganze Gesicht war nichts als ein Fragezeichen. »Ich... begreife nicht... wie... woher wissen Sie —?«

Die Freundin am anderen Ende der Leitung schien ungeduldig geworden zu sein. »Ja, ja, ich höre noch! Einen Augenblick, Dorothy!« Und wieder zu Lorenz gewendet: »Was Sie da sagen — Sie werden verstehen, daß ich Sie um eine Aufklärung bitten muß.«

»Wieso? Die betreffende Dame kann sich ja von der Richtigkeit meiner Angaben überzeugen.«

Das Mädchen warf ihm einen langen, abgründigen Blick zu. Auch als sie nun das Telefongespräch fortsetzte, wandte sie die Augen nicht von dem Manne ab. »Hör mal, Dorothy! Hast du vielleicht den laufenden Jahrgang der »Münchener Medizinischen« zur Hand? — Ja? Großartig, dann suche einmal im Jahrgang, ob du dort eine Arbeit von Schiemann findest!«

Sie mußte wieder warten. »Nehmen Sie doch Platz!« forderte sie Lorenz auf.

Er gehorchte dankend.

»Wollen Sie eine Zigarette rauchen?«

»Zu liebenswürdig, gnädiges Fräulein!«

Er bediente sich aus dem schmalen, silbernen Etui, das sie ihm hinhielt.

»Ja, Dorothy! — Wirklich? Und dort steht alles, was du brauchst? Großartig! Woher? Nun, das werde ich dir ein andermal erzählen! Dorothy, du entschuldigst mich doch jetzt, du weißt ja, wir ziehen heute um! — Ach ja, wenn nur alles schon vorüber wäre! — Wiedersehen, Liebes! — Ja, danke, ebenfalls!«

Lorenz erhob sich, um die Zigarette an dem Aschenbecher auf dem Schreibtisch abzustreifen. Im gleichen Augenblick stand auch das Mädchen auf.

»Wer sind Sie?« Sie stand vor ihm, fast einen Kopf kleiner als er.

Er hatte die Lippen vorgeschoben und besah angelegentlich seine Zigarette.

»Wenn Sie es durchaus wissen wollen: Doktor Lorenz Burmester. Wie Sie sehen, habe ich meinen medizinischen Beruf zur Zeit mit einer etwas profaneren Tätigkeit vertauscht. Angehende Kollegin, vermute ich.«

»Ja! Ich studiere Medizin. — Ach Gott, es ist mir peinlich, daß ich Sie —«

»Aber wieso? — Hm, übrigens — beinahe hätte ich vergessen, Ihnen zu sagen, was mich zu Ihnen führt. Einer meiner Kameraden hat eine Vase zerbrochen. Ich glaubte, es ist kein kostbares Stück gewesen. Ich weiß natürlich sehr gut, daß wir verpflichtet sind, für den Schaden aufzukommen, aber — unsere Einkünfte sind so lächerlich gering, daß wir...«

»Es ist schon gut, lassen Sie nur! Mama würde ja entsetzt sein, aber sie liegt seit Monaten im Krankenhaus und... wird wohl ihr geliebtes Porzellan... nicht mehr zu sehen bekommen.«

»Sie befürchten —?«

»Magenkrebs! Als Mediziner werden Sie wissen —«

Lorenz nickte.

(Fortsetzung folgt.)